

Thüringer Bläserecho



Dirigentenlehrgang mit Ernst Oestreicher



Blasmusikwerkstatt mit Franz Watz

- Die Bläserjugend Thüringen auf Zukunftskurs
- Der Musiksommer in Plothen
- Thüringer Blasmusiktreffen in Tröbnitz

Blasmusikverband Thüringen e.V.
Bläserjugend Thüringen



INHALT

■ Begrüßung	2
■ Informationen des Verbandes	
Verbandstag des Blasmusikverbandes Thüringen e.V.	4
ComMusik-Lehrgänge	4
25. Tröbnitzer Blasmusikfest und Thüringer Blasmusiktreffen	5
Klausurtagung der Bläserjugend	6
Die Bläserjugend wird kreativ	7
Der neue Vorstand der Bläserjugend	7
Fördergrundsätze des Landesmusikrates	8
Das Einspielheft für Blasorchester	9
6. Deutsches Musikfest 2019 in Osnabrück	10
Der Musiksommer in Plothen	13
JuleiCa Auffrischkurs in Plothen	13
■ Rückblicke	
Das Landesblasorchester	14
D-Lehrgang in Geraberg und Themar	15
Das Landesjugendblasorchester	16
Bodyperkussion für Dirigenten	18
Registerlehrgang 2018	18
Dirigentenlehrgang 2018	19
Blasmusikwerkstatt 2018	20
Jugendblasorchester Tröbnitz	22
Jugendblasorchester Lucka	23
Vollversammlung des BMV in Tröbnitz	23
■ Hinweise	
Eine neue C-Ausbildung	24
Meisterkurs mit Malte Burba	25
Der Kleine Notenschlüssel	25
Singertaler Philharmonie	26
Frühlingskonzert des JBO Lucka	27
LefreQue in Aktion	28
■ Termine 2018 & 2019	28

Liebe Musikfreunde des Blasmusikverbandes Thüringen!



Das Jahr 2018 hat für den Verband bereits einige Projekte zum Abschluss gebracht, andere sind in der Feinplanung.

In dieser Ausgabe erfahren Sie zu den abgeschlossenen Projekten Anwendbares und sicherlich auch Interessantes für Ihren Verein. Der Dirigentenlehrgang kann zumindest beides bedienen. Anwendbar durch die Erfahrung der Teilnehmer bei der Arbeit mit dem Probeorchester und interessant wegen der Einbindung der Rhythmus-Klangerlebnisse beim Seminar mit Ingeborg Freytag. Musikalisch finden Sie natürlich einen Rückblick auf die Bläserwerkstatt 2018 und für findige Leser auch den Hinweis auf die Blasmusikwerkstatt 2019.

Der Verbandstag 2018, wie auch die 1. Projektphase des Landesblasorchesters und die zwei Probenwochenenden des Landesjugendblasorchesters mit Abschlusskonzert reihen sich ebenso in die Folge der Projekte mit interessanten wie auch anwendbaren Hinweisen für Ihren Verein ein.

Erfreulich ist auch die Tatsache, dass sich die D-Prüfungen bei den Jugendlichen zu einem festen Bestandteil der Ausbildung etabliert haben, bisher wurden an zwei Wochenenden mehr als 80 Prüfungen abgenommen.

Zur Vollversammlung in Tröbnitz gaben wir einen Rückblick auf das vergangene Jahr und zeichneten die nächsten Schritte der Verbandsarbeit auch über das Jahr 2018 hinaus auf. So wurde die Umstellung der Geschäftsstellenarbeit auf das Verwaltungsprogramm angesprochen. Lehrgangstermine für Ihre EDV-Verantwortlichen finden Sie im dazugehörigen Bericht dieser Ausgabe.

Ein Novum in der Verbandsarbeit stellt das Einblasheft für Blasorchester dar. In dem beigelegten Musterexemplar finden Sie wiederum viel Interessantes und, ich bin fest davon überzeugt, auch Anwendbares für Ihren Verein.

Aber nun habe ich genug vorgespannt. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen des neuen Bläserechos und bis zur nächsten Ausgabe viele interessante musikalische Erlebnisse.

Nicht versäumen möchte ich natürlich, Sie recht herzlich zum 25. Tröbnitzer Blasmusikfest sowie dem Thüringer Blasmusiktreffen am 1. Juli nach Tröbnitz einzuladen. Hier lernen Sie bestimmt neue Blasmusikfreunde kennen und finden wieder viele interessante Gespräche zum Stand und der Entwicklung der Blasmusik in Thüringen.

Stefan Acker

■ Impressum

Redaktion: Mediengruppe des Blasmusikverbandes Thüringen e.V.

Adresse der Geschäftsstelle: Blasmusikverband Thüringen e.V., Felsenkellerstraße 5, 07745 Jena

Mediengruppe: Steffen Weber-Freytag, Stefan Acker, Henrik Harnisch, Sandy Löffler, Grit Reinhold

Satz und Design: Steffen Weber-Freytag

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, www.wir-machen-druck.de

Vertrieb: Buchbinderei Auftragsvermittlungsbüro SKÜB, Neugasse 18, 07743 Jena

Kontakt: info@bmvth.de oder ☎ 03641 - 77 23 29

Liebe Leserinnen und Leser!



Es sind erst vier Monate des Jahres 2018 vergangen und schon haben wir insgesamt acht Projekte erfolgreich durchgeführt. Zu nennen seien hier der Dirigenten- und Registerleiterlehrgang, das Probenwochenende des Landesblasorchesters oder das des Landesjugendblasorchesters, der Verbandstag für Vorstände und musikalische Leiter sowie deren Jugendvertreter, die D-Lehrgänge und die Tagung der Bläserjugend in Geraberg und die Blasmusikwerkstatt mit Franz Watz. Auch die Vollversammlung des Blasmusikverbandes in Tröbnitz muss hier erwähnt werden. Überall konnte ich bekannte und auch neue Gesichter begrüßen. Das freut mich über alle Maßen, weil ich hier erkenne, dass die Angebote des Blasmusikverbandes angenommen werden. Natürlich freuen wir uns als Präsidium über jede positive Kritik und sind dafür auch sehr dankbar. Aber auch für konstruktive Verbesserungsvorschläge haben wir immer ein offenes Ohr. Nur so können wir bestehende Angebote ausbauen oder neue Projekte ins Leben rufen.

Ich selber werde sehr häufig gefragt: „Was bringt mir denn eigentlich eine Mitgliedschaft im Verband?“ Hier kann ich nur antworten: „Die Projekte, die wir als Verband unseren Mitgliedern anbieten!“ Zum Einen sind es Fortbildungskurse mit dem Ziel, jede und jeden Einzelnen weiterzubilden. Ob als Dirigent, Registerleiter oder auf dem Instrument zur Blasmusikwerkstatt. Für Kinder und Jugendliche ist es zusätzlich noch der D-Lehrgang oder unsere jährliche Sommerfreizeit.

Als einzelner Verein sind solche gut organisierten Projekte mit erstklassigen Dozenten nicht oder nur sehr schwer finanzier- bzw. organisierbar. Um so mehr wünsche ich mir eine noch größere Beteiligung an unseren Angeboten. Wer diese nicht nutzt, ist selber Schuld. Aber auch das Verbreiten an Informationen ist für uns sehr wichtig. Sei es über dieses Heft (dem Bläserecho), Mundpropaganda oder einfach nur, indem dieses Heft an die eigenen Vereinsmitglieder weitergeleitet wird. Immer wieder kommt es vor, dass ich auf Musikerinnen und Musiker treffe, die noch nicht einmal wissen, dass es unsere Verbandszeitschrift gibt. Das stimmt mich traurig. Aber ich gebe die Hoffnung nicht auf, irgendwann alle zu erreichen.

Aber auch nur durch die finanziellen Mittel, die uns das Thüringer Ministerium jährlich zur Verfügung stellt, können wir diese Projekte auch so anbieten. Wenn wir diese Unterstützung nicht hätten und trotzdem die Lehrgänge anbieten wollten, müssten die Kursgebühren um ein Vielfaches angehoben werden. Also: Bitte alle Informationen aus dem Blasmusikverband an unsere Vereinsmitglieder weiterleiten. DANKE!

Ganz besonders freue ich mich, Ihnen unser neu entstandenes Einspielheft für Blasorchester präsentieren zu können. Dieses Heft haben Sie mit dieser Ausgabe erhalten. Bitte leiten Sie dieses an Ihren musikalischen Leiter weiter. Es ist ein Heft, was in keiner Probe mehr fehlen sollte. Tipps zur Anwendung und wie Sie es bei uns anfordern können, finden Sie auf Seite 9. Gerne stehen die Autoren (Jens Hunger & Steffen Weber-Freytag) auch persönlich mit Rat und Tat zur Seite. Gerne kommen wir auch dem Wunsch nach, das Heft in Ihrem Verein zu einer Probe oder einem Probewochenende vorzustellen und anzuwenden. Vereinbaren sie dazu einfach einen Termin mit uns. Aber auch telefonisch stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung. Die Telefonnummern finden Sie auf unserer Homepage des Blasmusikverbandes Thüringen (www.blasmusikthueringen.de).

Auch in diesem Jahr findet wieder ein Thüringer Blasmusiktreffen statt, dieses Mal anlässlich des 25. Blasmusikfestes in Tröbnitz. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange. Die

Plakate sind gedruckt, die Kapellen eingeladen und auch das Organisatorische vor Ort ist fast abgeschlossen. Der Tag kann kommen und Sie sind recht herzlich eingeladen. Am 1. Juli 2018 klingt es ab 10 Uhr in der Festhalle zu Tröbnitz. Auch im Jahre 2019 setzen wir diese Tradition fort und laden 2019 nach Kammerforst zum Thüringer Blasmusiktreffen gemeinsam mit dem Musikverein Kammerforst e. V. Wer wird 2020 der Ausrichter sein? Bitte stellt ganz unverbindlich einen Antrag und vielleicht seid Ihr dann der Verein, mit dem wir das Thüringer Blasmusiktreffen ausrichten und finanziell unterstützen können.

Die Sommerfreizeit 2018 führt uns dieses Jahr in den Orient. Und wo befindet der sich? Klar, dort wo die Bläserjugend Thüringen ist. Ganz nach dem Motto: „Aladdin – Eine Reise durch 1001 Note“, verwandeln wir den Haupteich in Plothen in eine Welt des Orients. Ob Musik, Sport, Spiel und ab und zu etwas Freizeit, die Betreuer der Bläserjugend Thüringen freuen sich bereits auf diese Woche vom 1. Juli bis 7. Juli 2018 mit Euch in der Jugendherberge Plothen. Wer sich das Spektakel anhören und ansehen möchte, kommt am 7.7. um 10 Uhr nach Plothen, wo sich alle Kinder und Jugendlichen musikalisch und sportlich präsentieren werden.

Das Landesjugendblasorchester Thüringen gehört nun seit zwei Jahren zum festen Bestandteil des Blasmusikverbandes Thüringen. Viele Musikerinnen und Musiker haben sich das erste Mal vor vielen Jahren zu einer der Sommerfreizeiten getroffen und sind nun leider über 18 Jahre und können nicht mehr mit in die Sommerfreizeit fahren, um dort mit ihren Freundinnen und Freunden Musik zu machen. Dafür haben wir für das LJBO in diesem Jahr, vom 28. Juli bis 4. August, eine Reise nach Liberec in Tschechien organisiert. Von dort werden wir u.a. einen Ausflug nach Prag unternehmen und ein großes Konzert vor dem Rathaus in Liberec geben.

Nun wünsche ich Euch allen viel Spaß mit dieser Ausgabe, und wer weiß, vielleicht ist ja in der nächsten Ausgabe ein Bericht von Deinem Verein?

Herzlichst, Euer Landesmusikdirektor!
Steffen Weber-Freytag

Verbandstag des BMV Thüringen e.V.

Vorständeseminar mit viel Zuspruch

Der Verbandstag des Blasmusikverbandes Thüringen e.V. hat im Projektkalender des Verbandes inzwischen einen festen Platz eingenommen. Anfang des Jahres fand er diesmal im Seminarhotel in Legefeld / Weimar statt.

Der Verband bietet diese Informations- und Weiterbildungsveranstaltung den im Verband organisierten ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern, den Jugendvertretern und Dirigenten zur Unterstützung ihrer alltäglichen Aufgaben im heimatlichen Verein an. Mit dieser Maßnahme werden die musikalischen Projekte, welche in Mehrzahl durch den Freistaat Thüringen finanziell gestützt werden, ergänzt für den administrativen Bereich der Verbandsmitglieder. Somit bietet der Verband seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich über die aktuellen Anforderungen hinsichtlich ehrenamtlicher Vereinsarbeit zu informieren.

Für die Dirigenten stand der Verbandstag inhaltlich im Fokus des vom Verbandes entwickelten Einspielheftes für Blasorchester sowie dem Austausch über die bundesweit gültigen Richtlinien zur D-Prüfung. Die Jugendvertreter hatten sich bereits im Vorfeld innerhalb der Bläserjugend zu ihren Arbeitsaufgaben im Verein abgestimmt. Die Vertreter der Bläser-

jugend nutzten daher den Verbandstag, um die Vorstände über die Ergebnisse der Beratung wie die Kontaktfindung zu den Jugendvertretern, die Nachwuchseinbindung in den Vereinen oder die Aktivitäten zur Sommerfreizeit 2018 zu informieren. Den Vereinsvorsitzenden wurde eine aktuelle Musteratzung vorgestellt. Diese galt gleichzeitig als Basis für die sich daraus ergebenden Konsequenzen in Bezug zum Amtsgericht, zum Finanzamt hinsichtlich Gemeinnützigkeit / Spendenbescheinigungen, zur Übungsleiter- und Ehrenamtszuschule, zur Mitgliederversammlung, zum Datenschutz, zum Mitgliedsantrag, zur Aufgabenverteilung im Vorstand, zur Vorsorgepflicht gegenüber Vereinsmitgliedern, Ordnungen etc. für die Führung des Vereins durch den ehrenamtlichen Vorstand.

Für die aufmerksamen Zuhörer waren die Informationen und Hinweise zum Datenschutz sowie der am **25. Mai 2018** in Kraft tretenden EU-Datenschutzgrundverordnung – kurz EU-DSGVO - sehr interessant und hilfreich bei der Verwaltung der personenbezogenen Daten für die Vereinsarbeit. Im Resultat war für die Teilnehmer deutlich geworden, wer die Verbandssoftware WOM+ oder das Masterpaket als Verwaltungsprogramm im Verein nutzt und anwendet,

handelt entsprechend den gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Datenschutz. In diesen wie auch in all den anderen Fällen wurden den Teilnehmern Musterformulare, Checklisten und Musterformulierungen vorgestellt, rege diskutiert und ausgehändigt.

In der Abschlussbesprechung wurde dem Verband eine sehr gute Vorbereitung, Durchführung und Notwendigkeit dieser Veranstaltung bescheinigt. Den Verbandsmitgliedern steht eine Woche nach Veröffentlichung des Bläserechos ein Link zum Download aller vorgestellten Formulare zur Verfügung. Der Link ist nur über Anfrage an info@bmvth.de erhältlich.

Das Präsidium bedankt sich bei den Teilnehmern für die Teilnahme, das Interesse und die rege Diskussion und wird den Verbandstag 2019 am **26. Januar 2019** für alle Verbandsmitglieder anbieten.

Stefan Acker



ComMusic-Lehrgänge



Zur Vollversammlung in Tröbnitz gaben wir einen Rückblick auf das vergangene Jahr und zeichneten die nächsten Schritte der Verbandsarbeit auch über das Jahr 2018 hinaus auf. Ein wichtiger Bestandteil der Verbandsarbeit wird die schrittweise Umstellung der Verwaltungsarbeit in der Geschäftsstelle und in den Vereinen auf das Vereinsverwaltungsprogramm WOM+ bzw. die Serveranwendung des Masterpaketes sein. Im Verband wird bereits jetzt die Statistikmeldung über

das Programm WOM+/Masterpaket abgewickelt. Damit die Nutzung des Programms auch für die Arbeit im Verein eine Erleichterung des bürokratischen Aufwandes und eine datenschutzkonforme Nutzung personenbezogener Daten bringt, bietet der Verband zwei Lehrgänge zur Nutzung des Programms noch in diesem Jahr an.

In einem Basislehrgang wird das Wissen zur Nutzung über die Personenverwaltung gefestigt bzw. ausgebaut und weitere Anwendungen wie Ehrungs-, Lehrgangs- und Notenverwaltung vorgestellt und eingerichtet. Dieser Lehrgang findet am **15. September 2018** statt. Ein Kurs für Fortgeschritte-

ne knüpft an die gewonnen Erkenntnisse des Basislehrgangs an und vermittelt den Umgang mit dem Reporter in Bezug zur Erstellung von Listen und Auswertungen und erläutert die Anwendung/Nutzung des Buchhaltungsprogramms für die Vereinsarbeit. Terminlich ist dieser Lehrgang für den **29. September** eingeplant.

Für beide Lehrgänge wird je nach Anmeldung der Ort des Kurses regional festgelegt sowie ein Unkostenbeitrag in Höhe von **10,00 Euro** berechnet. Die Anmeldung bitte formlos per Mail an info@bmvth.de bis zum **26. Juni 2018** richten.

Stefan Acker

25. Tröbnitzer Blasmusikfest

Am 1. Juli öffnen sich die Pforten der Tröbnitzer Festhalle anlässlich des Tröbnitzer Blasmusikfestes zum 25. Mal.

Stets wurde dabei nie die Thüringer Blasmusik mit ihren hervorragenden Orchestern aus den Augen verloren.

halten. Zu dieser herausragenden Veranstaltung freuen sich die Organisatoren, die Dienststädter Blasmusikanten,



Dass Tröbnitz Blasmusik im Blut hat, beweisen die bekannten Worte: „Von Dauer ist nur der Wandel“, denn keine Veranstaltung in Tröbnitz hat sich so oft neu erfunden und weiterentwickelt.

Das erste Blasmusikfest im Jahr 1994 fand nicht in der Tröbnitzer Festhalle statt, sondern auf einer Wiese im Gewerbegebiet am nördlichen Rand des kleinen Dorfes. Fünf Orchester waren eingeladen, die Gäste mit ihren Klängen bei Bratwurst, Bier und Kuchen zu verwöhnen. Die beiden Tröbnitzer Musikvereine, die Tröbnitzer Musikanten und das JBO Tröbnitz, waren in den ersten Jahren nie auf der Bühne zu sehen, sondern sorgten beim Eintritt, der Orchesterbetreuung, hinter der Theke etc. für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung. Erst seit ein paar Jahren sind auf Wunsch des Publikums hin die beiden ortsansässigen Orchester beim Tröbnitzer Blasmusikfest zu hören.

Die Gästeliste der vergangenen Blasmusikfeste verrät, dass sich das Musikfest stets weiterentwickelt hat und beide Vereine immer nach neuen Höhepunkten suchten. Gäste aus Tschechien waren die Gruppe „Cerchovanka“, das JBO Tachov und das Blasorchester „Horalka“. Darüber hinaus konnte bereits fünf Mal das Thüringer Polizeimusikkorps begrüßt werden. Auch die Bigband der 1. U.S. Panzerdivision und das Bozen Brass Quintet aus Südtirol gaben auf der Tröbnitzer Bühne ihre Musik zum Besten.

Neben den befreundeten Orchestern wie dem Blas-, Tanz- und Unterhaltungsorchester Keramische Werke Hermsdorf, dem Musikverein Tautenhain, den Dienststädter Blasmusikanten oder den Jenaer Straßenmusikanten waren auch schon der „Leuchtenburg Sound“, das Orchester des Leuchtenburg-Gymnasiums Kahla, die Reinstädter Musikanten, Schnaudertaler Musikanten, Oschitzer Musikanten, Würschnitztaler Musikanten und das Schauorchester Weimar zu Gast.

Bei den Blasmusikfesten von 2012 bis 2016 wurde mit Theaterstücken experimentiert, die eine Kooperation aus der Theatergruppe „Purzelbude“, den beiden Tröbnitzer Musikvereinen und der gemeinsamen Rhythmikgruppe des JBO Tröbnitz und des Tröbnitzer Kindergarten darstellten. So wurden „Hänsel und Gretel“, „Schneewittchen“, „Frau Holle“ und „Rapunzel“ eigens für das Blasmusikfest adaptiert, die Bühnendekoration und Kostüme erstellt und Titel für die musikalische Umrahmung arrangiert. Da die Vorbereitung der Theaterstücke zeitlich mit den Auftritten und Probephasen der Orchester im Frühjahr kollidierte, wurde das Projekt vorerst auf Eis gelegt.

In diesem Jahr wird anlässlich des 25. Tröbnitzer Blasmusikfestes am 1. Juli 2018 das Thüringer Blasmusiktreffen in der Tröbnitzer Festhalle Einzug

den Musikverein Kammerforst und das BTU Hermsdorf begrüßen zu dürfen. Auch die Jenaer Straßenmusikanten werden die Umbaupausen in gewohnt heiterer Weise füllen. Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt sein. Der Tröbnitzer Kindergarten „Wirbelwind“ wird für die Kinder und die, die es immer noch sein wollen, Kinderschminken und verschiedene Basteleien anbieten. Das Jugendblasorchester Tröbnitz, die Tröbnitzer Musikanten und die Bürgermeister und Schirmherr, Wolfgang Fiedler, freuen sich auf zahlreiche Gäste, um das Jubiläum gemeinsam zu feiern.

Henrik Harnisch

Klausurtagung der Bläserjugend



Am 23. und 24. Februar 2018 fand in Lauterbach die Klausurtagung der Bläserjugend Thüringen statt. Viele Themenschwerpunkte standen an diesem Freitag und Samstag für die Bläserjugend auf der Agenda.

Im Vordergrund stand vor allem die Neuausrichtung der Bläserjugend für die Zukunft. Carolin Ostertag, welche seit vielen Jahren den Vorsitz der Bläserjugend Thüringen innehatte, tritt aus persönlichen Gründen nicht zurück, sondern nur in den Hintergrund als Beisitzerin. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung und erfolgreichen Arbeit wird sie uns demnach weiterhin viele Hinweise und Ratschläge geben, um die geplanten Projekte in diesem Jahr erfolgreich umzusetzen. Als neue Vorsitzende der Bläserjugend Thüringen, Sandy Löffler, werde ich zukünftig den Vorsitz der Bläserjugend ausüben. Nicole Riemann, welche bislang die Bläserjugend als Beisitzerin tatkräftig unterstützte, wird nun zukünftig die stellvertretende Vorsitzende sein. Mit ihren zahlreichen Ideen und ihrem großen Eifer die Bläserjugend weiter voran zu bringen, ist diese Position wie für sie geschaffen.

In diesem Zusammenhang freuen wir uns auch sehr zukünftig Susann Gaida, Karl Bergmann und Lea Kühn in unserem Vorstand als BeisitzerInnen zu begrüßen.

Im weiteren Verlauf der Klausurtagung wurden Projekt-Teams gebildet, um die für dieses Jahr anstehenden Projekte zu organisieren und diese durch die Ideen der Vorstands-

mitglieder zu bereichern. Die Bläserjugend Thüringen hat wieder Großes vor. Im Vordergrund standen hierbei vor allem die Organisation des alljährlichen Sommerlagers, welches in diesem Jahr in Plothen stattfindet sowie die geplante Auslandsreise des Landesjugendblasorchesters Thüringen.

Das Landesjugendblasorchester hat sich zwischenzeitlich als festes Ensemble mit 40 Musizierenden, im Alter zwischen 14 bis 27 Jahren, des Blasmusikverbandes Thüringen herausgebildet. Um die Thüringer Blasmusikvielfalt auch überregional zu repräsentieren, wird das Landesjugendblasorchester Thüringen in diesem Jahr eine Auslandsreise nach Liberéc (Tschechien) durchführen. Aufgrund der großen Motivation der neugewonnenen, jungen und dynamischen Vorstandsmitglieder (welche ebenfalls aktiv im Landesjugendblasorchester und als BetreuerInnen im Sommerlager tätig sind) können somit die Interessen der Jugendlichen und jungen Heranwachsenden sehr gut vertreten und umgesetzt werden. Zusätzlich unterstütze uns Vanessa Klimas (17 Jahre) mit ihren Ideen zur Umsetzung und Organisation der geplanten Projekte. Der Bläserjugend ist es wichtig die Interessen der Jugendlichen zu vertreten. Vanessa ist das „Sprachrohr“ zwischen unseren jungen Mitgliedern und der Bläserjugend. Wir würden uns zukünftig freuen, wenn noch mehr Jugendliche an unseren Tagungen teilnehmen, nur so können wir eure Ratschläge, Ideen und Anregungen noch besser umsetzen und eure Ideen in unsere Projektplanung mit einfließen lassen.

Des Weiteren diskutierte das Projekt-Team über die Transparenz der Bläserjugend im Blasmusikverband Thüringen, vor allem über die Möglichkeiten alle Musikvereine im Verband mit Kinder- und Jugendausbildung zu erreichen und ihnen die Aktivitäten der Bläserjugend näher zu bringen. In den folgenden Monaten werden VertreterInnen der Bläserjugend Kontakt zu euch aufnehmen und euch in euren Heimatvereinen besuchen kommen. Wir wollen euch kennenlernen. Wie läuft denn die Nachwuchsgewinnung in deinem Verein? Weißt du schon, an welchen Projekten der Bläserjugend du teilnehmen kannst? Welche Projekte führt die Bläserjugend überhaupt durch? Was wünschst du dir von der Bläserjugend? All diese Fragen können wir dann in einem gemeinsamen Gespräch klären und dich über bevorstehende Projekte informieren. Denn wir brauchen dich als Ansprechpartner und Jugendvertreter in deinem Verein!

Im Namen der Bläserjugend Thüringen möchte ich mich auch bei Jens Hunger, Grit Reinhold und Steffen Weber-Freytag bedanken. Sie unterstützten uns aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung tatkräftig und stehen uns bei Fragen und Problemen zu jeder Tagung aktiv zur Seite. Des Weiteren möchte ich meinen Vorstandskolleginnen und –kollegen danken. Aufgrund eurer regen Beteiligung zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch und die durchaus erkenntnisreichen Diskussionen, um zukünftige Projekte mit der Erfahrung jedes Einzelnen zu realisieren, ist eine große Bereicherung für unsere gemeinsame Arbeit.

Sandy Löffler

Die Bläserjugend wird kreativ

„Die Bläserjugend wird kreativ“, lautete das Motto bei unserer 2. Klausurtagung in Gera-Berg. Für unser Kinder- und Jugendfreizeitlager, welches dieses Jahr vom 1. bis 7. Juli in Plöthen stattfindet, wurden viele originelle Ideen gesammelt. Die Kinder und Jugendliche dürfen sich auf eine Reihe von Aktivitäten, Musikstücken und kreativen Phasen rund um das Thema „Aladdin – eine Reise durch 1001 Note“ freuen. Ebenso wird es

dieses Jahr eine abgeänderte Form unseres heißbegehrten Spiels „Quidditch“ geben, diesmal natürlich unter einem anderen Namen und mit orientalischen Spielregeln. Also seid gespannt und lasst euch überraschen. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen für unser Sommerlager.

Auch die über 18-jährigen müssen nicht traurig sein, dass sie leider nicht an unse-

rer Aladdinwoche teilnehmen dürfen. Sie haben die Gelegenheit mit dem LJBO (Landesjugendblasorchester) eine Woche nach Liberec zu fahren. Die Konzertreise findet in der Woche vom 28. Juli bis 4. August statt. Auch hierfür hat die Bläserjugend viele tolle Ausflüge und Highlights geplant.

Wir freuen uns auf ein Jahr mit vielen tollen Highlights.

Die „Neue Bläserjugend“ stellt sich vor



Name: Sandy Löffler
Funktion: Vorsitzende der BJ Thüringen
Instrument: Tenorsaxophon, Klavier
Musikverein: BTU KWH Hermsdorf e.V.
Beruf: Grundschullehrin



Name: Nicole Riemann
Funktion: stellvertretende Vorsitzende
Instrument: Trompete
Musikverein: Jugendblasorchester Lucka e.V.
Beruf: Gymnasiallehrerin für Mathe und Sport



Name: Carolin Ender
Funktion: EDV-Beauftragte
Instrument: Querflöte, Klarinette, (Alphorn)
Musikverein: Jugendrotkreuzorchester Meiningen
Beruf: Studentin



Name: Carolin Ostertag
Funktion: Beisitzerin
Instrument: Flügelhorn, Trompete
Musikverein: Jugendrotkreuzorchester Meiningen
Beruf: Leiterin eines Kindergartens



Name: Henrik Harnisch
Funktion: Printmedienbeauftragter
Instrument: Saxophon, Tuba, Mikrophon
Musikverein: JBO Tröbnitz e. V.
Beruf: Apotheker



Name: Marcel Hobert
Funktion: Schriftführer
Instrument: Klarinette, Saxophon
Musikverein: Fanfaren und Showorchester Gotha e. V.
Beruf: Krankenpfleger



Name: Michael Rosenhain
Funktion: Internetbeauftragter
Instrument: Posaune
Musikverein: Jugendblasorchester Lucka e. V.
Beruf: Chemikant



Name: Susann Gaida
Funktion: Beisitzerin
Instrument: Flügelhorn
Musikverein: Jugendblasorchester Lucka e. V.
Beruf: Studentin



Name: Steffen Weber-Freytag
Funktion: Projektmanager
Instrument: Trompete, Flügelhorn, Mikrophon
Musikverein: BTU KWH Hermsdorf e. V.
Beruf: Diplompädagoge für Musik



Name: Lea Kühn
Funktion: Beisitzerin
Instrument: Klarinette
Musikverein: Gräfenhainer Blasmusikanten e. V.
Beruf: Studentin



Name: Karl Bergmann
Funktion: Beisitzer
Instrument: Tuba
Musikverein: JBO Nägelstedt e. V.
Beruf: Student

Fördergrundsätze des Landesmusikrates Thüringen

Gewährung von Zuschüssen zur Förderung und Entwicklung der Amateurmusik für das Jahr 2018

Zuwendungszweck:

Die Zuschüsse dienen dem Ziel, die vielfältige Landschaft der Amateurmusik im Bereich Chöre und Instrumentalensembles in Thüringen zu erhalten und das künstlerische Leistungsvermögen zu fördern. Die Zuschüsse sind ein Honorarkostenzuschuss für eine qualifizierte künstlerische Leitung der Ensembles. Ein Rechtsanspruch auf Gewährung einer Zuwendung besteht nicht, vielmehr entscheidet der Landesausschuss Amateurmusik beim Landesmusikrat auf Grund seines pflichtgemäßen Ermessens im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel.

Gegenstand der Förderung:

Zuwendungsfähig sind Zuschüsse zu Honorarausgaben für eine mit der musikalischen Leitung beauftragte Person.

Zuwendungsempfänger sind:

Ensembles mit einem ständigen Sitz im Freistaat Thüringen, die die Voraussetzungen erfüllen und eine mit der künstlerischen Leitung beauftragte Person regelmäßig vertraglich binden. Zuwendungsempfänger können grundsätzlich nur Ensembles sein, die durch eine juristische Person des privaten Rechts getragen werden. Sie müssen Mitglied in einem Mitgliedsverband des Landesmusikrates Thüringen sein. Ausgeschlossen von der Förderung sind Ensembles, deren Träger eine kommunale oder private Musikschule, eine staatliche oder private Hochschule oder sonstige vom Land geförderte Einrichtungen sind. Ausgeschlossen von der Förderung sind Antragstellende, deren Vorhaben der Gewinnerzielung dienen oder gewerblich bzw. in Anlehnung an ein gewerbliches Unternehmen betrieben werden sollen.

Zuwendungsvoraussetzungen:

Eine Förderung kann nur erfolgen, wenn die nachfolgend genannten Voraussetzungen erfüllt sind. Das Ensemble muss aus mindestens 12 aktiv musizierenden Personen bestehen. Das Ensemble muss regelmäßig – mindestens 50 Zeitstunden pro Jahr – eigenständige Proben durchführen und sich am öffentlichen Musikleben aktiv und selbstständig beteiligen. Die mit der künstlerischen Leitung beauftragte Person



muss mindestens über eine Ausbildungsqualifikation, wie einen Hochschulabschluss im Bereich Musik, einem C–Abschluss gemäß der jeweils am Ausbildungsort geltenden Lehrgangs- und Prüfungsordnung des zuständigen Landesmusikrates zur Befähigung selbständiger künstlerischer Leitung von Ensembles oder auch einen erfolgreichen Abschluss eines berufsbegleitenden Lehrganges der Stufe B verfügen. In Ausnahmefällen können weitere Abschlüsse als gleichwertig anerkannt werden. Sie bedürfen einer näheren Begründung. Über Ausnahmen entscheidet der Landesausschuss Amateurmusik des Landesmusikrates.

Fortbildungen:

Die Fortbildungen müssen auf die Zielgruppe der Leiter(innen) bzw. Ausbilder(innen) von Instrumentalensembles ausgerichtet sein und dürfen einen Zeitumfang von mindestens 15 Unterrichtsstunden á 45 min. in den letzten 3 Jahren nicht unterschreiten. Träger der Fortbildungen können sein: Eine Bundesakademie oder eine Landesmusikakademie, die Mitglied des „Verbandes der Bundes- und Landesmusikakademien in Deutschland“ ist oder vom Verband der Bundes- und Landesmusikakademien kooptiert sowie Fortbildungen in Trägerschaft eines der Mitgliedsverbände im LMR, die durch den Ausschuss anerkannt werden. Die Fortbildungen sind durch Teilnahmebescheinigungen nachzuweisen, aus der Träger, Inhalt und Zeitumfang hervorgehen. Die Fortbildungen dürfen nicht länger als 3 Jahre zurückliegen.

Umfang und Höhe der Zuwendungen:

Die Zuwendung wird im Rahmen der Projektförderung als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt. Die Zuwendung richtet sich nach der Höhe der von der Thüringer Staatskanzlei bewilligten Projektförderung

und beträgt höchstens 300,00 Euro für den jeweiligen künstlerischen Leiter.

Verfahren:

Bewilligungsstelle ist der Landesmusikrat Thüringen e.V. Die Bewilligungsstelle schließt mit dem Zuwendungsempfänger einen schriftlichen privatrechtlichen Fördervertrag. Förderanträge für 2018 sind **bis zum 31. März 2018** (Ausschlussfrist!) vollständig mit den notwendigen Nachweisunterlagen an den Landesmusikrat Thüringen zu richten. Für den Förderantrag ist das unter:

www.lmrthueringen.de/Foerderpauschale

online gestellte Formular zu nutzen. Der Antrag kann auf postalischem Weg, per Fax oder per E-Mail beim Landesmusikrat eingereicht werden. Zum Nachweis der Fristwahrung gilt bei postalischem Versand das Datum des Posteingangsstempels der Bewilligungsstelle.

Die zur gerichtlichen oder außergerichtlichen Vertretung des Ensembles befugte Person verpflichtet sich mit ihrer rechtsverbindlichen Unterschrift zu wahrheitsgemäßen Angaben. Sind diese Person und die mit der künstlerischen Leitung betraute Person identisch, muss der Antrag von einer weiteren Person, die Mitglied des Ensembles ist, unter Angabe der Wohnadresse unterschrieben werden. Die Bewilligungsstelle kann durch Stichproben Angaben auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen. Unrichtige Angaben begründen eine Ablehnung des Antrages bzw. einen Rückforderungsanspruch. Die Liste der geförderten Ensembles wird veröffentlicht.

Inkrafttreten:

Diese Fördergrundsätze treten mit ihrer Veröffentlichung am 15.11.2017 auf der Homepage des Landesmusikrates in Kraft.

Das Einspielheft für Blasorchester ist da

Methoden zum Einspielen für die wöchentliche Probe.

Mit „Das Einspielheft für Blasorchester“ möchten wir Methoden zum Einspielen für die wöchentliche Probe des Blasorchesters, für die Registerprobe oder auch für jeden allein zu Hause vorstellen.

Ensemblemitglied neu ist. Damit die Tonleitern auch verinnerlicht werden, sollten sie gleich in Verbindung mit Rhythmen angewendet werden. Hierzu finden Sie in **Teil 3** zahlreiche Rhythmen.

Stücke in verschiedene Tonarten zu transponieren. Aber bei regelmäßigem Anwenden lernen wir damit vor allem besser auf den Nachbarn oder das Orchester zu hören. Hier finden Sie auch ein paar Kanons und Choräle zum Üben.

Zu Beginn ist es wichtig, den Sinn des Einspielens zu erklären.

Nicht nur Sportler müssen sich vor jedem Training oder jedem Wettkampf mit entsprechenden Übungen aufwärmen, sondern auch wir Musiker/innen. Neben dem Warmspielen auf dem Instrument soll und muss der ganze Körperapparat aufgewärmt werden. Zum Beispiel können ein paar kleine gymnastische Übungen in Verbindung mit der Atmung sehr hilfreich sein. Das erste Mal in der Probe angewendet, werden die Reaktionen von belustigend bis abfällig ausfallen. Hier muss die Dirigentin bzw. der Dirigent das nötige Fingerspitzengefühl anwenden, diese Übungen als sehr wichtige Atem- bzw. Körperübungen deklarieren und möglichst **kurz und spielerisch** ausprobieren. Im **Teil 1** finden sich hierzu ein paar Beispielübungen als Anregung.



Es gibt noch unzählige viele Lieder, die zum Einspielen geeignet sind. Diese sind in diversen Notenausgaben zu finden. Es lohnt sich, dass eine oder andere Heft für sein Orchester anzuschaffen. Im Anhang finden Sie dazu unsere Tipps in der Literaturempfehlung. Um die Schlagzeuger/innen des Orchesters während des Einspielens mit einzubinden, sind im **Teil 6** diverse Rhythmen notiert. Diese können mit den rhythmischen Figuren zum Tonleiterspiel aus **Teil 3** nach Belieben kombiniert werden.

Auf Übungen zur Geläufigkeit haben wir bewusst verzichtet. Zu unterschiedlich sind die Prioritäten für die Geläufigkeit auf den jeweiligen Instrumenten. Holzbläser/innen üben ganz andere Etüden für die Fingerfertigkeit als Blechbläser/innen. Jede Instrumentengruppe findet hierzu sehr gute Übungen in diversen Instrumentalschulen.

Im **Teil 2** und **Teil 3** sind alle im Blasorchester gängigen Dur- und Moll-Tonleitern sowie noch weitere weniger verwendete Tonleitern notiert. Auch hier gilt es, die Musiker/innen nicht mit dem eigenen Fachwissen zu überumpeln, sondern nach und nach das Wissen und Können der/des Jeweiligen zu fördern und zu fordern. Beispielsweise nützt es niemandem etwas, einen Tubisten mit einer E-Dur Tonleiter zu quälen, wenn dieser noch nie weniger als ein \flat -Vorzeichen gespielt hat. Ratsam ist es, die Tonleitern am Anfang einer Probe zu üben, die auch in den nachfolgenden zu probenden Stücken enthalten sind. Und dann immer noch eine, die etwas schwerer und vielleicht auch für so manches

Wenn Sie **Teil 2** und **Teil 3** bereits gut in die Probenarbeit eingeführt haben, können die Rhythmen noch mit Artikulationszeichen variiert werden. Die Erklärungen zu den wichtigsten im Blasorchester vorkommenden Artikulationszeichen finden Sie im **Teil 4**. In einigen rhythmischen Übungen sind bereits ein paar dieser Zeichen eingetragen.

Besonders ausführlich wird im **Teil 5** die Intonation behandelt. Da es dazu einiges Wissenswertes zu sagen gibt, ist dort mehr Text- als Notenmaterial. Hier empfehlen wir: Lesen und Ausprobieren. Auch haben wir die Methode „Spielen nach Zahlen“ mit eingebracht. Diese erlaubt uns, die Tonleitern, Kadenzten oder auch

„Es ist nicht immer viel zu tun, um die Qualität eines Ensembles zu verbessern, sondern das Richtige!“

(Martina Freytag)

Bestellen Sie das Heft ab sofort unter:

Blasmusikverband Thüringen e.V.
Felsenkellerstraße 5
07745 Jena

oder direkt per Mail bei:

weber-freytag@t-online.de

6. Deutsches Musikfest 2019 in Osnabrück

Hintergründe näher gebracht – die Interviewreihe zum Deutschen Musikfest 2019 in Osnabrück

Im Gespräch: Heiko Schulze, Bundesmusikdirektor Blasmusik

Welche Fäden zieht ein Programmverantwortlicher hinter den Kulissen? Was geschieht beim Deutschen Musikfest 2019 auf den Osnabrücker Bühnen? Und welche Voraussetzungen müssen zuvor erfüllt werden? Bundesmusikdirektor Heiko Schulze gibt uns im Interview Einblicke.

Das Deutsche Musikfest in Osnabrück ist nicht das erste, das Sie als Programmverantwortlicher begleiten. Wo setzen Sie 2019 thematische Schwerpunkte?

Schulze: *Das Deutsche Musikfest ist aller sechs Jahre der Höhepunkt unseres Verbandes und soll die aktuellen Leistungsstände der gesamtdeutschen Blas- und Spielleutemusik aufzeigen. In den letzten Jahren hat in vielen Orchestern und Ensembles eine unglaubliche Entwicklung stattgefunden. 2019 liegt unsere Verantwortung also darin, in Osnabrück das Deutsche Musikfest mit dem aktuellen Stand der Amateurbias- und Spielleutemusik zu präsentieren.*

Wie ist Ihre Arbeitsweise?

Schulze: *Also erst einmal sind wir als Lenkungsreis ein Team und gehen die Dinge gemeinsam an. Ich sehe meine Aufgaben darin, die vielen guten und gemeinsamen Ideen so zu strukturieren, dass daraus ein wirkungsvolles Gesamtprogramm entsteht. Dieses wird dann mit allen anderen Partnern im Ausschuss umgesetzt.*

Jedes Deutsche Musikfest ist anders. Welche Besonderheit besitzt das Fest in Osnabrück?

Schulze: *Natürlich wiederholt sich zu allen Deutschen Musikfesten unser sogenanntes „Kerngeschäft“. Das sind die Wettbewerbe, Wertungsspiele, die Deutsche Meisterschaft der Spielleutemusik und das gemeinsame Musizieren. Schon allein hierzu ist es ein enormer Arbeitsaufwand, um allen Teilnehmenden ideale Rahmenbedingungen zu schaffen. Jedoch ist das Besondere bei den Festen, dass wir in eine funktionierende, individuelle Kulturstadt eintauchen. Mit den vorhandenen musikalischen und pädagogischen Strukturen der Region zu agieren,*



das ist es, was es immer wieder spannend macht. Mit unseren Potenzialen und den gemeinsamen Partnern entsteht so auf kreative Weise etwas Neues. Die Friedensstadt Osnabrück hat eine ganz besondere kulturelle Geschichte, die sich durch gemeinschaftliche Projekte während des Deutschen Musikfestes darstellen lässt. Wir werden unter anderem auch Kompositionen mit Osnabrück-Bezug aufführen, sodass sich die Stadt auch im Fest wiederfinden wird.

Worauf freuen Sie sich ganz besonders?

Schulze: *Als Programmverantwortlicher ist diese Frage nicht zu beantworten (lacht). Ich würde mich einfach freuen, wenn am Ende des Festes alle beseelt und mit bleibenden Eindrücken nach Hause gehen.*

Welche Teilnehmer und Namen sind für das Programm ideal?

Schulze: *Natürlich hoffe ich auf eine rege Teilnehmerschaft unserer eigenen Verbandsmitglieder, damit der Gemeinschaftscharakter auch wirklich gelebt wird. Ich möchte, dass man sich gegenseitig zuhört und inspiriert. In den Galakonzerten und Workshops wünsche ich mir auch, dass man Solisten und professionelle Orchester erlebt und eine gegenseitige Befruchtung möglich wird, welche das Fest auszeichnet. Als Botschafter des Festes kann ich mir jeden mit regionalem Bezug vorstellen, der eine künstlerisch bedeutsame Affinität gegenüber unserem Genre ausdrückt. Auch wenn er oder sie nicht unbedingt mit dem Fest verbunden wird, so entstehen dennoch musikalische Reibungspunkte und Spannungen. Prinzipiell geht es mir aber nicht um besondere Namen oder Superstars als Aushängeschild, sondern darum, dass unsere ehrenamtliche Tätigkeit für und mit*

Musik im Vordergrund steht. Denn die Stars sollten letztendlich wir, die Musikerinnen und Musiker, die Ehrenamtlichen unserer Vereine und Orchester sein.

Welche Sponsoren und Partner sind notwendig für die Durchführung des Festes?

Schulze: *Da muss ich mich ein Stück weit raushalten, denn das liegt nicht in meinem Aufgabenbereich. Allerdings würde ich mich persönlich freuen, wenn der Programmaspekt ebenso einen entsprechenden finanziellen Rahmen zur Verfügung hat, wie auch die anderen logistischen Teilbereiche. Das schaffen wir natürlich nur durch staatliche Fördergelder, durch Bundeszuschüsse, aber eben auch durch Unterstützer wie die GEMA-Stiftung. Durch eine gewisse Nachhaltigkeit kann so eine seriöse Partnerschaft entstehen, die es zu stärken gilt.*

Die Blas- und Spielleutemusik bietet Platz für Austausch und Begegnungen. Im Wertungsspiel Marschmusik werden dieses Jahr beide vereint. Dabei steht die Blasmusik eher für das fördernde Element, während die Spielleutemusik den Wettbewerbsgedanken verkörpert. Welche Bedeutung besitzt diese Verbindung?

Schulze: *Die Spielleute haben mit der Deutschen Meisterschaft das Ziel, ein klares Ranking zu erzielen. Daneben gibt es die Wertungsspiele, dort erhalten die Orchester nach ihrer musikalischen Präsentation eine Rückmeldung darüber, was sie noch verbessern können. Der verbindende Punkt ist nun, dass wir beschlossen haben, ein gemeinsames Wertungsspiel „Marschmusik“ für Spielleute und Blasorchester anzubieten. Das Ziel dabei ist, den Teilnehmenden zu vermitteln, wie sie sich in der Öffentlichkeit qualitativ noch besser optisch und musika-*

lich präsentieren können. Durch das Wirken kompetenter Fachleute liegt der Fokus im Unterschied zu einem Wettbewerb oder Meisterschaft, im Helfen und Beraten.

Der Bläserklassenwettbewerb besitzt eine sehr kindgerechte Struktur. Was kann man von ihm erwarten, was wird passieren?

Schulze: Wenn man an einem großen Event mit vielen Gleichgesinnten teilnimmt, spürt man eine unglaubliche Energie. Unseren Jüngsten in den Bläserklassen wollten wir nun dieses Gefühl, gemeinsam etwas zu erleben, ermöglichen, auch verbunden mit der Idee ein fächerübergreifendes Schulprojekt zu initiieren. Außerdem gibt es noch einen Videowettbewerb für alle die, die nicht nach Osnabrück kommen können. Dort senden sie aufgenommene Stücke themengerecht

ein, die von einer Fachjury bewertet werden. Neben der instrumentalen Musik sollen sie in den Beiträgen unter dem Motto „Unsere Welt klingt bunt“ auch andere künstlerische Genre einfließen. Es geht auch hierbei weniger um den Wettbewerbsgedanken, sondern mehr um das gemeinsame Darbieten und vor allem um das gemeinsame Erlebnis.

Was bietet das Programm für die Jugend?

Schulze: Es wird ein Familien- und Kinder-Musik-Mitmach-Zentrum geben. Dort kann man Instrumente ausprobieren und die ganze Vielfalt der Musik aktiv erfassen. In Foren wollen wir zudem die Bedeutung der Instrumentalbildung zeigen. Dem Begegnungscharakter wollen wir zum Beispiel mit einem unterhaltsamen Jugendabend entsprechen, aber auch durch zahlreiche Konzerte.

Wo in Osnabrück hätten Sie gern Schauplätze und Bühnen, wo möchten Sie gern die Musik erleben?

Schulze: Wir tauchen in dieses urbane Zentrum ein, mit seiner eigenen historischen und kulturellen Geschichte. Wir haben vor, diesen städtischen Raum zum Klingen zu bringen, auch an ganz ungewöhnlichen Orten, und Musik so in einen neuen Kontext zu stellen. Musik im Konzertsaal kennt jeder. Aber damit auf die Straße zu gehen und auch damit zu überraschen, in welcher Verbindung Klang und Architektur stehen, das wird spannend zu erleben.

Herzlichen Dank für das Interview, Herr Schulze!

Rebekka Hörnig

Heiko Schulze – Bundemusikdirektor des BDMV



Foto: © Heiko Schulze

Der am 10.03.1970 in Döbeln geborene Heiko Schulze erhielt seine erste Instrumentalbildung in den Fächern Posaune, Bariton und Klavier an der Orchesterschule des Jugendblasorchesters Espenhain/Sachsen. Nach erfolgter Schul- und Berufsausbildung absolvierte er eine Ausbildung zum staatlich geprüften Ensembleleiter an der

Berufsfachschule für Musik Kronach/Oberfranken.

Von 1992-1996 nahm er ein Musikpädagogikstudium am Meistersinger Konservatorium Nürnberg im Hauptfach Posaune auf, das er als Diplommusiklehrer und staatlich geprüfter Musiklehrer erfolgreich abschloss. Im Anschluss daran erhielt er eine Dirigierausbildung bei Jochen Wehner und Kompositionsunterricht bei Prof. Gerhard Schlotter, Otto Wagner und Siegmund Goldhammer.

Von 1996-2007 war er als Stadtmusikdirektor in der Kurstadt Bad Lausick tätig, wo ihm der Aufbau und die Leitung der Stadtmusik Bad Lausick sowie der Hauptstelle der Musikschule Muldental „Theodor Uhlig“ übertragen wurde.

Im April 1999 übernahm er als Direktor die Leitung der Bläserakademie Sachsen, der musikpädagogischen Institution des Rundfunk-Blasorchesters Leipzig, die heute unter den Namen Deutsche Bläserakademie bzw. Sächsische Bläserphilharmonie fungieren.

Im Oktober 1999 erfolgte seine Berufung

zum Landesmusikdirektor im Sächsischen Blasmusikverband. Seit September 2001 ist er als Geschäftsführer und Direktor der Deutschen Bläserakademie GmbH tätig.

Im Mai 2006 wurde er erstmalig von der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. zum Bundemusikdirektor gewählt und seit 2014 ist er Präsidiumsmitglied der Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände e.V.

Als Gastdirigent arbeitet er national und international (Venezuela, China) mit den verschiedensten Bläserensembles und Blasorchestern. Als Dirigent sieht er seine Aufgabe in der Vermittlung einer klangästhetischen Tonsprache, die das Medium Blasorchester mit seinen spezifischen Möglichkeiten erzeugt und im Sinne eines mehrdimensional wirkenden musikpädagogischen Potenzials ausstrahlt.

So dirigierte er u.a. 2005 das Landesjugendblasorchester Sachsen auf einer Konzerttournee in China und zu den Konzertphasen in 2010. Er ist als Dozent- und Juror auf zahlreichen Weiterbildungsveranstaltungen und internationalen Wettbewerben zu Gast und arbeitet als Produzent und Aufnahme-

6. Deutsches Musikfest 2019 in Osnabrück

Hintergründe näher gebracht – Professor Dr. Hubert Kempter, Präsidiumsmitglied BDMV, Leiter Fachbereich EDV/Neue Medien

Herr Professor Kempter, lieber Hubert, der Zusammenhang zwischen der Organisation eines Musikfestes und Daten- bzw. Informationsmanagement liegt nicht gleich auf der Hand.

Wann beginnen und wo liegen deine Arbeitsschwerpunkte beim DMF 2019 in Osnabrück?

Kempter: Eine Veranstaltung in der Größenordnung wie das Deutsche Musikfest verlangt effiziente Organisationsstrukturen und -abläufe. Ohne entsprechende IT-Unterstützung lässt sich dies nicht bewältigen – ab Planungs- und Vorbereitungsphase und weiter in der Durchführung vor Ort in Osnabrück ist sie erforderlich. Mit den selbst gesammelten Erfahrungen aus den drei vorangegangenen Musikfesten in Chemnitz, in Würzburg und sogar weit zurück 2001 in Friedrichshafen haben wir auch für Osnabrück mit einem zweijährigen Vorlauf gestartet. Neben den konzeptionellen Überlegungen für das Datenmanagement im Organisationsbüro steht in unserem Fachteam die Planung der IT-Infrastruktur für die datentechnische Abwicklung der Wertungsspiele und Wettbewerbe in den unterschiedlichen Austragungsorten im Vordergrund der Arbeit.

Die Online-Anmeldung für unsere Teilnehmer startet am 23.04.2018: wie gestaltet sich der Ablauf?

Kempter: Für das Musikfest in Osnabrück wird nun erstmals der gesamte Anmeldeprozess funktional über eine neue, eigenentwickelte Online-Datenbanklösung als Baustein in der Webseite realisiert. Im Lenkungskreis haben wir uns zu dieser Lösung entschlossen, um die gesamte Kommunikation zwischen den teilnehmenden Orchestern und dem Organisationsbüro besser zu gestalten. Insgesamt ist der Anmeldeprozess zeitlich in drei Phasen unterteilt worden. Am 23.04.2018 starten wir mit der Basis-Anmeldephase. Zunächst wird sich jedes interessierte Orchester mit seinen grundlegenden Vereinsdaten registrieren und seine Teilnahmewünsche am Veranstaltungsangebot mitteilen. Nach inhaltlicher Prüfung der Anmeldedaten erhält der Teilnehmer von unserem Organisationsbüro in Osnabrück eine Bestätigung und Freischaltung seines

Vereinsprofils. Damit hat jeder Teilnehmer per Login auf der Webseite die Möglichkeit, Einblick in seine aktuellen Anmeldedaten zu nehmen. In der zweiten und dritten Anmeldephase, wenn die Planungen zum DMF bei allen fortgeschritten ist, werden von jedem Teilnehmer weitere organisatorische Daten, beispielsweise zu den Musikstücken für seine Wertungsspielteilnahme oder zu Verpflichtungswünschen, abgefragt.

Und bei Korrekturen meiner Eingaben? Wer ist mein Ansprechpartner, an wen wende ich mich?

Kempter: Frau Marina Elixmann und ihr Team aus dem Organisationsbüro stehen zunächst für jede Form von Rückfragen telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung; die Kontaktdaten sind der Anmeldemaske auf der Webseite zu entnehmen. Falls sich Korrekturen oder Ergänzungen zu den bereits eingetragenen Anmeldedaten ergeben, erfolgt eine Meldung über ein spezifisches Kontaktformular auf der Anmeldemaske. Nach interner Prüfung der geänderten Daten werden die Daten durch das Organisationsbüro im Vereinsprofil freigeschaltet.

Nun ist nicht nur eine ordnungsgemäße Teilnehmer-Anmeldung, sondern auch die Datenverwaltung und die Arbeiten beim DMF Teil deines Aufgabenbereiches. Was verantwortest du unmittelbar beim Fest?

Kempter: Unser Organisationsbüro wurde im April eröffnet, für das Kollegium in Osnabrück war die IT-Struktur einzurichten und der sichere Zugriff auf unsere Datenbank vorzubereiten. Das Organisationsteam wird über die Veranstaltungstage um ein Vielfaches anwachsen. Für alle Arbeitsplätze im DMF-Büro in Osnabrück muss stets der Zugang zu den Organisationsdaten und die Verfügbarkeit entsprechender Hardwareeinheiten wie Drucksysteme im IT-Netz gegeben sein. Laufend werden Daten zu erfassen, auszuwerten und aufzubereiten sein. Dazu zählt beispielsweise die Bearbeitung der Wertungsspiel- und Wettbewerbsergebnisse einschließlich Urkundendruck.

In der Bundesvereinigung nimmst dein Fachbereich eine wichtige Position ein. Auf der Fachtagung EDV/Neue Medien im Febru-

ar 2018 war die DS-GVO Thema. Welche Maßnahmen ergreift ihr beim DMF, um mit personenbezogenen Daten datenschutzrechtlich konform zu arbeiten?

Kempter: In der Tat müssen wir unter den neuen Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung sämtliche Abläufe und Inhalte von personenbezogenen Daten im Rahmen der DMF-Organisation auf den Prüfstand stellen. Die Vorbereitung von Datenschutzerklärung und von Einwilligungen beim Erheben der Anmeldedaten gehören ebenso mit dazu wie technisch organisatorische Maßnahmen, um den Zugriff auf die gespeicherten Daten ausschließlich für Berechtigte zu gewähren. Aufgrund der neuen Datenbanklösung für die zentrale Verwaltung der Anmeldedaten ist ein passwortgeschützter Zugang vorab schon gegeben, was uns insgesamt für die Sicherheit und Verfügbarkeit der Daten hilfreich ist.

Wo braucht ihr Unterstützung bei eurer Arbeit beim DMF, welche Partner und Helfer habt ihr bereits gewonnen, welche fehlen noch?

Kempter: Vor Ort benötigen wir insbesondere in den verschiedenen Austragungsorten für die Wertungsspiele und Wettbewerbe Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler, die die datentechnische Erfassung der Ergebnisse über unser BDMV-Programm PC-Juror vornehmen. Meist sind hier Musikerinnen und Musiker eingebunden, die die Hallen seitens der örtlichen Musikvereine betreuen. Gefreut habe ich mich, dass mir bereits Gaby Klumpe als der EDV-Beauftragten des Niedersächsischen Musikverbandes sowie meiner Mitstreiter aus dem Fachbereich EDV/Neue Medien ihre Unterstützung zugesagt haben!

Deine Heimat ist in Baden-Württemberg; trittst du selbst auch in einem Orchester beim DMF mit auf? Auf welche Programmpunkte anderer Musikerkolleginnen und -kollegen freust du dich besonders?

Kempter: Ich war selbst über 35 Jahre aktiver Musiker in Vereinen. Leider bleibt für mein Lieblingsinstrument Tenorhorn keine ausreichende Zeit mehr – zugunsten meiner vielfältigen ehrenamtlichen Funktionen in Musikverbänden auf Landes- und Bundes-

ebene. Ich hoffe aber, den einen oder anderen Musikkollegen aus unseren BVBW-Mitgliedsvereinen beim DMF in Osnabrück anzutreffen. Als Generalsekretär im Blasmusikverband Baden-Württemberg freue ich mich, dass unser Landesbla-

sorchester als WMC Vizeweltmeister 2017 in Osnabrück ein Galakonzert geben wird; dort bin ich natürlich mit dabei. Falls neben der Arbeit im Organisationsbüro dann die Zeit bleibt, werde ich versuchen, den einen oder anderen Vortrag im BDMV-

Wettbewerb der Traditionellen Blasmusik anzuhören.

Danke für das Interview, deine Arbeit und weiterhin viel Erfolg! Das Interview führte Silke Schulze / Pressebüro DMF

■ Musiksommer in Plothen

Arabische Nächte im Land der tausend Teiche

„Komm mit mir in dieses Land, bietet dir allerhand, hier sind Abenteuer furios. Und vertraut mir, sein Zauber ist weltweit bekannt. Sesam öffne dich, jetzt geht's los...!“

Und du kannst mit dabei sein auf unserer Reise durch 1001 Note.

Am 01.07. beginnt die zauberhafte Reise mit Aladdin, Jasmin und Co. Schnapp dir deinen magischen Teppich und begib dich in das Land der tausend Teiche, nach Plothen.

Wahrhaftige Abenteuer warten auf dich, eine Woche voller Musik und jeder Menge Spaß und guter Laune.

Du warst noch nie mit der Bläserjugend Thüringen im Sommerlager? Dann wird es höchste Zeit, denn so eine Gelegenheit bietet sich dir nur einmal. Lass die Chance nicht verstreichen und sei so mutig wie Aladdin und seine Freunde. Greif nach der magischen Lampe und wünsch dir vom Dschinni eine unvergessliche Ferienwoche im Sommer 2018.

Das Anmeldeformular findest du auf der Homepage des Blasmusikverbandes Thüringen e. V. www.blasmusikthueringen.de oder direkt auf der Seite der Bläserjugend Thüringen www.bljth.de. Lass es von deinen Eltern ausfüllen und schick es an die



Geschäftsstelle des Blasmusikverbandes. Alles Wissenswerte finden deine Eltern und du auf dem Anmeldeformular.

Sei dabei auf unserer Reise vom 01. bis 07. Juli 2018 in der Jugendherberge Plothen!

Wir freuen uns auf Dich,
Das Team der Bläserjugend Thüringen

■ JuleiCa – Inhaber aufgepasst!

Auffrischkurs in Plothen

Liebe JuleiCaner von 2015,

dank eures Engagements im Bereich der Jugendarbeit konntet ihr euren Vereinen sicher gute Dienste erweisen und habt bestimmt schon vielen Kindern und Jugendlichen ein Lächeln aufs Gesicht gezaubert. Doch nun ist es wieder an der Zeit, kurzzeitig die Schulbank zu drücken und euch auf den neusten Stand zu bringen.

Deshalb bieten wir in diesem Jahr einen Auffrischer-Lehrgang für JuleiCa-Inhaber an.

Blasmusikverband Thüringen e.V.



Wie bereits in den vergangenen Jahren findet dieser parallel zu unserem Sommerlager statt, dauert aber nur wenige Tage. Diesen solltet ihr wahrnehmen, wollt ihr nicht, dass eure Jugendleiter Card verfällt. Eine JuleiCa ist drei Jahre gültig.

Das Anmeldeformular findet ihr auf der Seite des Blasmusikverbandes Thüringen e.V. www.blasmusikthueringen.de oder direkt auf der Seite der Bläserjugend Thüringen www.bljth.de. Nähere Informationen findet ihr auf dem Anmeldeformular.

Zeitraum: 29. und 30. Juni 2018 in der Jugendherberge Plothen

Wir freuen uns auf euch!
Das Team der Bläserjugend Thüringen



Das Landesblasorchester Thüringen

Tolles Probewochenende mit dem LBO in Lauterbach

Am 24. und 25. Februar 2018 traf sich das Landesblasorchester wieder zu einem der lang-ersehnten Probenwochenenden. Dieses Mal ging es nach Lauterbach in das Urwald-Life-Camp. Wieder war das Orchester bunt gemischt. Aus allen Regionen sind die Besten Musikerinnen und Musiker angereist, um gemeinsam auf hohem Niveau zu musizieren.

Nach einem gemeinsamen Frühstück begannen wir pünktlich um 9 Uhr mit der Probenarbeit. Natürlich bietet jedes Zusammentreffen wieder neue Herausforderungen, neue Gesichter und neue Noten, auf die sich die Musiker einstellen müssen. Unser Dirigent, Steffen Weber-Freytag, brachte auch zu diesem Wochenende zwei neue Werke mit. Aber los ging es erst einmal mit bereits einstudierten Stücken. Ob Alcasar, die Seagate Ouverture, Emotionen uvm. Diese Stücke haben wir gefestigt und an weiteren Details gefeilt. Steffen Weber-Freytag war vorher in Liberec und hat dort neben der Organisation für die Konzert- und Freizeitreise des Landesjugendblasorchesters den Sohn eines berühmten Dirigenten und Komponisten kennengelernt. Dieser, Jan Stanek, selber Komponist und Leiter mehrerer Chöre in ganz Europa, ist der Sohn von Pavel Stanek. Fast jedes Orchester hat entweder eins oder mehrere Stücke bereits von ihm gespielt. Wir



trauten uns an die „Ouverture Brillante“ des Komponisten. Ein großartiges Stück. Dann wollte unser Dirigent uns herausfordern und legte den Kinoklassiker und Titelmelodie „The Incredibles“ auf. Er war recht erstaunt, wie das die 30 Musikerinnen und Musiker vom Blatt gespielt haben. Nach ein paar Anmerkungen und technischen Feinheiten konnten wir dieses Arrangement nach gut einer Stunde Probezeit recht sicher umsetzen. Mit entsprechenden und verdienten Pausen haben wir bis 18:30 Uhr intensiv geprobt und einen tollen Abend verbracht.

Ob lustige Gespräche oder auch bei kleinen Spielchen ließen wir den Tag ausklingen.



Am Sonntagmorgen waren alle wieder frisch und munter und haben den Vormittag bis 2 Uhr weiter geprobt. Ziel ist es, in diesem Jahr, am 4. November, gemeinsam mit dem Landesjugendblasorchester einen Auftritt zu bestreiten. Hierzu seid Ihr alle recht herzlich eingeladen. Wann und wo dieses Konzert stattfindet, wird noch rechtzeitig bekannt gegeben. Aber eins kann ich jetzt schon sagen, es wird ein grandioses Ereignis. Leider mussten wir uns nach dem Mittagessen schon wieder voneinander verabschieden und die Heimreise antreten. Doch alle freuen sich schon auf unser nächstes LBO-Probewochenende vom 27. bis 28.10. in Plothen. Wer weiß, vielleicht bist auch Du mit dabei. Trau Dich und schnuppere doch mal bei uns rein. Wir sind für alle offen. Lass Dir die Stücke von Steffen Weber-Freytag schicken und entscheide selbst, ob Du Dir das zutraust oder nicht. Bis dahin sage ich Tschüß und bis bald.

Ein Orchestermitglied des LBO.



D-Prüfungen in Geraberg und Themar

Wenn sich das Büffeln auszahlt



Gut vorbereitet und motiviert, so kennen wir unsere Nachwuchsmusiker aus den

Thüringer Orchestern. Und das kommt nicht von ungefähr, haben sie sich doch bereits seit Wochen und Monaten intensiv auf die D-Prüfungen im Frühjahr 2018 vorbereitet. Doch was ist so eine D-Prüfung eigentlich? Kurz: ein Leistungsabzeichen für Musikerinnen und Musiker in Bronze, Silber und Gold.

Wer mit theoretischem Wissen und praktischem Können glänzen kann und dies auch noch in einer Prüfungssituation unter Beweis stellt, der hat sich sein Abzeichen samt Urkunde redlich verdient.

Doch nicht nur die jungen Musiker profitieren von diesem Erlebnis, gerade die Vereine können einen großen Nutzen aus der D-Reihe ziehen. Wer seine Mitglieder regelmäßig zu D-Kursen schickt, sichert langfristig die Qualität in seinem Verein

und bestärkt darüber hinaus seine Musiker, sich kontinuierlich weiterzubilden.

Hier sollen sich aber nicht nur Kinder und Jugendliche angesprochen fühlen. Gern begrüßen wir auch gestandene erwachsene Musizierende zu unseren D-Kursen. In angenehmer Atmosphäre unter Gleichgesinnten ist der Austausch über Musik verbunden mit einer verdienten Urkunde und D-Nadel ein Highlight für jede Altersgruppe. Trauen Sie sich!

Die Prüfungsordnung für die D-Reihe finden Sie unter www.blasmusikthueringen.de.

Die Prüfungsstücke können Sie bei unserem Landesmusikdirektor Steffen Weber-Freytag unter weber-freytag@t-online.de anfordern.

Grit Reinhold

Nachfolgend wollen wir allen erfolgreichen D-Prüflingen zu ihrer wunderbaren Leistung im Frühjahr 2018 gratulieren:

D2

Maxi-Charlotte Gajowiy	FSO Gotha e.V.
Jasmin Hartung	FSO Gotha e.V.
Celine Marschall	FSO Gotha e.V.
Anna-Lena Walther	Kinder- und Jugendblasorchester Wölfis e.V.
Marvin Brandt	Singertaler Philharmonie
Colin Schuch	Singertaler Philharmonie

D1

Jannes Heinecke	Leuchtenburg Sound
Jana Bergk	Leuchtenburg Sound
Katja Köhler	Leuchtenburg Sound
Leon Stötzer	FSO Gotha e.V.
Justin Meier	FSO Gotha e.V.
Anna Werner	Jugendmusikverein Jüchsen e.V.
Leo Dazer	Jugendmusikverein Jüchsen e.V.
Stella Röhrig	Jugendmusikverein Jüchsen e.V.
Alina-Luise Heß	Jugendmusikverein Jüchsen e.V.
Gina Sommer	Jugendmusikverein Jüchsen e.V.
Leander Bieber	Kinder- und Jugendmusikverein Römhild e.V.
Leon Eppler	Kinder- und Jugendmusikverein Römhild e.V.
Giulia Haueisen	Kinder- und Jugendmusikverein Römhild e.V.
Felix Kopp	Kinder- und Jugendmusikverein Römhild e.V.
Luca Til Tschensch	Kinder- und Jugendmusikverein Römhild e.V.
Melissa Winkel	Kinder- und Jugendmusikverein Römhild e.V.
Noah Simon Zeitz	Kinder- und Jugendmusikverein Römhild e.V.
Leon Leipold	Singertaler Philharmonie
Ingrid Adler	Singertaler Philharmonie
Luca Anschütz	Singertaler Philharmonie
Vanessa Heß	Singertaler Philharmonie
Anja Schmidt	Singertaler Philharmonie
Cameron Schuch	Singertaler Philharmonie
Lennard Semm	Singertaler Philharmonie
Leonard Six	Singertaler Philharmonie



Das Landesjugendblasorchester Thüringen

Die Talenteschmiede für junge Musiker



Seit nunmehr zwei Jahren besteht der jüngste Klangkörper des Blasmusikverbandes Thüringen e.V. – das Landesjugendblasorchester Thüringen. Unter der Schirmherrschaft der Bläserjugend Thüringen verbringen rund 40 Musikerinnen und Musiker mehrere Wochenenden im Jahr miteinander und laufen zu musikalischen Höchstleistungen auf. Ob Filmmusik, Funk und Pop oder ganz symphonisch klassisch; diese jungen Musiker entlocken jedem Stück seinen besonderen Reiz.

Doch lasst uns einmal hinter die Kulissen dieses Orchesters blicken und die „Wies“ und „Warums“ klären, die uns wohl allen auf der Seele brennen. Um Informationen aus garantiert erster Hand zu erhalten, habe ich ein Interview mit zwei Newcomern des LJBOs geführt, die sich im Januar das erste Mal ins musikalische Getümmel gestürzt haben. Da auch der Blasmusikverband Thüringen e.V. mit der Zeit geht, ist dies das erste WhatsApp-geführte Interview, das es in unsere Verbandszeitung geschafft hat.

Julia (25) spielt Klarinette und ist aus dem Jugendblasmusikverein Suhl.



Joel (16) ist Tubist und kommt aus dem Jugendblasorchester Lucka.



Beide haben mir Rede und Antwort gestanden und ihre Eindrücke vom Landesjugendblasorchester mit mir geteilt. Sind wir mal gespannt, was sie zu berichten haben.

Bläserecho: Wie lange spielst du bereits auf deinem Instrument?

Julia: *Ich spiele seit 6 Jahren im Jugendblasmusikverein Suhl. Allerdings war ich vorher schon 7 Jahre im ersten Jugendblasorchester Chemnitz (schmunzelnd).*

Joel: *Ich habe zur Weihnachtsfeier meines Vereins die Ehrennadel für 5-jähriges Spielen im Verein bekommen, die vom Blasmusikverband vergeben wird. Da müsste ich mindestens 5 Jahre dabei sein.*

BE: Wie hast du vom LJBO erfahren?

Julia: *Vom LJBO hab ich über Leute aus unserem Verein erfahren, die bereits bei Proben und Konzerten dabei waren und nur geschwärmt hatten.*

Joel: *Durch Musiker aus meinem Verein; Lea, Jens und Dich.*

BE: Was war deine Motivation am LJBO teilzunehmen? Hattest du eher musikalische oder persönliche Beweggründe, weil vielleicht sogar bereits Freunde von dir mitspielen?

Julia: *Ich wollte gern bei euch mitmachen, weil ich mal wieder mit vielen Musikern Musik machen möchte, die auch wirklich noch Lust an ihrem Hobby haben und die dafür nötige Disziplin mitbringen. Außerdem kannte ich so ein ähnliches Projekt schon von früher aus Sachsen und das hat mir so einen Spaß gemacht, dass ich die Chance hier in Thüringen gern nochmal nutzen wollte. Natürlich ist es auch super, dass Leute aus meinem Verein dabei sind, mit denen ich gern Zeit verbringe.*

Joel: *Ehrlich gesagt, weiß ich das selber noch nicht genau. Einerseits will ich gern dabei sein, weil es sehr viel Spaß macht und man sehr viel musikalisch dazu lernt, andererseits kann ich nicht einschätzen, ob ich gut genug bin und meine Hingabe dafür ausreicht.*

BE: Welche Erwartungen hattest du an deine erste Probephase des LJBOs?

Julia: *Erwartungen hatte ich schon große. Vor allem was den Klang des Orchesters angeht, da ja doch ein paar mehr Musiker dabei sind als in meinem Verein. Außerdem haben alle so geschwärmt.*

Joel: *Ich wollte mich gut schlagen, die Titel schnell drauf bekommen und neue Leute kennenlernen.*

BE: Rückblickend: Haben sich deine Erwartungen erfüllt, übertroffen oder war es ganz anders?

Julia: *Die Erwartungen haben sich auf jeden Fall erfüllt! Es klang alles super, alle haben geholfen, wenn man sich zu Anfang noch nicht richtig in einem Musikstück zu Recht fand. Und natürlich war der Zusammenhalt zwischen allen total super. Wenn abends alle zusammensitzen, quatschen und Spiele spielen, ist das genial. Da lernt man sich viel schneller kennen. Damit hatte ich nicht gerechnet (mit Nachdruck und vier !!!)!*

Joel: *Mit den Titeln hat es noch nicht ganz so geklappt, aber ich habe viele nette Leute kennengelernt.*

BE: Im Sommer plant das LJBO eine Konzertreise nach Tschechien, bist du mit dabei

und worauf freust du dich am meisten?

Julia: *Ich denke schon, dass ich in Tschechien mit dabei bin (solange mir mein Arbeitgeber frei gibt... das ist leider noch nicht ganz sicher). Am meisten freue ich mich da natürlich auf die Konzerte, weil ich bisher noch an keinem vom LJBO teilgenommen habe, auch wie es auf das Publikum wirkt, interessiert mich. Vielleicht bleibt ja auch noch Zeit, um noch etwas zu erleben, wenn wir schon mal in Tschechien sind. Ich lasse mich da einfach mal überraschen.*

Joel: *Ich kann leider auch noch nicht ganz genau sagen, ob ich mitfahren kann. Aber ich freue mich, ein anderes Land kennenzulernen und zu sehen, wie sie da so leben.*

BE: Was möchtest du zukünftigen LJBO-Teilnehmern mit auf den Weg geben?

Julia: *Sich einfach trauen, den eigenen Schweinehund überwinden, einen guten Freund oder Freundin aus dem eigenen Verein schnappen und mitmachen. Es lohnt sich!*

Joel: *Ich finde es mega cool, weil man extrem viel Spaß hat und man die ganzen genialen Titel mitspielen kann. Aber es ist auch mit sehr viel Zeit verbunden und eher was für Leute, deren einziges Hobby das Orchester und die Musik ist.*

Vielen Dank an euch beide für eure ehrlichen Worte. Die Redaktion wünscht euch weiterhin viel Erfolg beim Musizieren in euren Klangkörpern. Und hoffentlich sehen wir

euch bald auf den Bühnen, die das Landesjugendblasorchester Thüringen bespielt.

Bereits jetzt stecken die Teilnehmer des Landesjugendblasorchesters Thüringen in den Vorbereitungen für die kommenden Konzerte in Friedrichroda und auf ihrer Tournee durch Tschechien.

Solltest auch Du Interesse an diesem einmaligen Klangkörper gefunden haben, dann ergreife deine Chance und schließ dich uns an. Alle Voraussetzungen und Beitrittsbedingungen findest du auf der nagelneuen Homepage der Bläserjugend Thüringen www.bljth.de.

Grit Reinhold

Das Landesjugendblasorchester Thüringen in Engelsbach und Friedrichroda

Vom 6. bis 8. April traf sich das Landesjugendblasorchester Thüringen zum zweiten Mal in diesem Jahr zum gemeinsamen Proben und Musizieren. Am Freitag reisten wir alle bei herrlichen Sonnenschein in der Jugendherberge in Engelsbach an. Nachdem wir die Bungalows bezogen und gemeinsam gegessen hatten, ging es schon mit der ersten Probe los. Wir probten bis zum Abend und ließen diesen beim gemütlichen Zusammensitzen ausklingen. Es gab viel zu erzählen, denn schließlich hatte man sich lange nicht gesehen.



Am Samstag wurde man mit Sonnenschein geweckt, sodass das Aufstehen nach einer etwas kurzen Nacht gar nicht schwer fiel. Das Besondere an diesem Wochenende war, dass Steffen Weber-Freytag für jedes Register einen Satzprobenlehrer organisiert hatte. Ein herzlicherer Dank geht hierbei an:

Oliver Witzel für das tiefe Blech,



Steffen Wolf für die Klarinetten,



Jens Hunger für die Trompeten/Flügelhörner,



Sandy Löffler für die Saxofone,



und Irmela Wolf für die Flötistinnen,



die uns wertvolle Tipps gegeben haben und uns bei so manchen schwierigen Stellen in den Stücken halfen.

Dank des wunderschönen Wetters konnte man die Pausen zwischen den Proben in der Sonne genießen und am Nachmittag gab es eine ausgedehnte Kaffeepause mit leckerem Eis. Danach ging es wieder ans Werk und wir probten bis in die Abendstunden. Auch am zweiten Abend saßen wir gemütlich zusammen.

Am Sonntag wurden nach dem Frühstück die Sachen gepackt und wir machten uns nach dem Mittag auf den Weg nach Friedrichroda. Hier fand unser Konzert in der Stadtkirche St. Blasius statt. Zahlreiche Familienangehörige und weitere Gäste aus Friedrichroda besuchten unser vielfältig gestaltetes Programm. Das Konzert war ein gelungener Abschluss für ein schönes Wochenende.



Wir freuen uns schon wieder auf das nächste Mal und vor allem auf unsere gemeinsame Woche in Tschechien.

Lea Kühn

Bodypercussion zum Dirigentenlehrgang

Ein Lehrgang mit Ingeborg Freytag in der Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen

Ich freute mich schon lange vor dem Dirigentenlehrgang auf den Lehrgang mit einer Trommel-Expertin. Ich hatte auch schon einige Fragen dabei, die ich bezüglich der Trommelausbildung loswerden wollte. Doch der Workshop hieß Bodypercussion. Nach einer kurzen Vorstellung begann sich ein Energiebündel vor uns zu bewegen. Ein paar kurze Hinweise und alle setzten sich in Bewegung. Verschiedene Bewegungen, verschiedene „Rhythmen“ – dazwischen – immer gegen oder über unseren Bewegungen – Ingeborg Freytag. Mich erinnerte das sofort an einen wunderschönen Wanderurlaub in Afrika. So locker und frei und herzlich habe ich bis dahin nur dort Menschen erlebt.



Nach diesem Aufwärmen und Kennenlernen die Erklärung. Rhythmus ist nicht auf Zählen und Taktstärkungen basierte Musikgrundlage, sondern Pulsation. Loslassen, sich selbst spüren, die Umwelt wahrnehmen – und den Puls spüren. Durch Weglassen und die Belegung verschiedener Beats mit anderen Klängen haben wir munter musiziert.

SON-Clave und Tresillo Cubano waren die Fachbegriffe für diese Rhythmen. Ich muss zugeben, dabei musste ich mich schon gut konzentrieren und mitzählen. Mit dem Loslassen und auf den Puls hören hat das dann doch noch nicht ganz geklappt. Eben noch zu sehr deutsch. Es hat riesigen Spaß gemacht mit Ingeborg auf diese Art den Rhythmus zu entdecken.

Die richtigen und verständlichen Grundlagen sind gelegt. Jetzt müsste man das noch öfter üben und /oder beim nächsten Dirigentenlehrgang den Trommelkurs mit Grundrhythmen besuchen! Ich freue mich schon sehr darauf.

Erhard Wahl
(Musikverein Oelze e.V.)

Registerlehrgang mit Jens Hunger

Im Orchester zu sitzen und Auftritte zu spielen ist toll. Aber wie fühlt es sich an, vor dem Orchester zu stehen und den Ton anzugeben?



Im Rahmen unserer Nachwuchsförderung haben wir uns genau das gefragt und deshalb am Dirigenten- und Registerleiterlehrgang im Anfängerkurs teilgenommen. Nach unserer Ankunft und dem gemeinsamen Abendessen ging es auch gleich los. Wir haben uns mit Dirigatsbildern, der Vorbereitung einer Probe und den Aufgaben eines Dirigenten beschäftigt. Dabei durften wir uns aber nicht einfach nur berieseln lassen, sondern haben vor unseren Seminarkollegen aktiv geübt. Einsätze geben, Fermaten halten und zeitgleich den Takt halten. All das wurde von unserem Kursleiter Jens Hunger abverlangt.

Der Höhepunkt des Seminars war es, ein richtiges Orchester zu dirigieren. Neben Einspielübungen haben wir einen Choral zusammen mit den Musikern des Blas-, Tanz- und Unterhaltungorchester Keramische Werke Hermsdorf, welches als Probeorchester uns allen zur Verfügung stand, zum Besten gegeben. Auch wenn wir zum ersten Mal an einem Seminar des Blasmusikverbandes teilgenommen haben, wurden wir herzlich in die Gemeinschaft aufgenommen und fühlten uns auf Anhieb

wohl. Das Beisammensein am Abend und die gemeinsame Zeit aller Teilnehmer beim Rhythmus-Workshop waren einfach super. Die Zeit verging wie im Flug und wir haben richtig viel gelernt.

Wir freuen uns sehr darauf, beim nächsten Mal wieder mit dabei zu sein.

Bianka Bauer
(Musikverein Neuhaus-Schierschnitz e.V.)



Dirigentenlehrgang auf hohem Niveau

Ein Lehrgang für Dirigenten mit Ernst Oestreicher



An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Musikerinnen und Musiker, die ihren Samstag mit uns verbracht haben. Ein großartiges Orchester. Die haben ja alles das gemacht, was wir mit unseren Händen angezeigt haben. Ein disziplinierter Klangkörper, mit dem wir die theoretisch ausgearbeiteten Teile gut in die Praxis umsetzen konnten. Flexibilität, Geduld, Offenheit seitens des Orchesters, alles hat zu dem Erfolg des Dirigentenlehrgangs beigetragen.

Mitte Januar – Feierabendverkehr am späten Nachmittag und leichter Schneefall. Ich habe es geschafft, noch früh genug in der Landesmusikakademie Sondershausen Thüringen einzutreffen. Jetzt muss ich mich noch anmelden und dann geht es in die schöne Welt des Dirigierens.

dort abholen, wo er/sie gerade ist, sodass keiner zu kurz kommt und keiner überfordert wird. So gestaltete sich der erste Teil des Lehrgangs mit praktischen Übungen zum allgemeinen Schlagbild, sowie Tricks, um alles Wichtige einer Partitur effektiv dem Orchester zu übermitteln.

Für mich war es ein schönes, entspanntes und lehrreiches Wochenende, das ich wärmstens weiterempfehlen kann. Die gute Organisation, der Inhalt, das Ambiente und nicht zuletzt die Unterbringung und die Verpflegung machten den Lehrgang zu einer gelungenen Veranstaltung.

Ich bin zum ersten Mal bei dem Dirigentenlehrgang des Blasmusikverbandes Thüringen als Teilnehmer angemeldet und bin sehr neugierig.

Was erwartet mich?
Wie ist unser Dozent Ernst Oestreicher?
Was muss ich schon alles können?

All diese Fragen schwirrten mir durch den Kopf und ich habe mir so manches Bild schon ausgemalt.

Dann ging es los. Von allgemeinen Grundlagen des Dirigierens, bis hin zur Körpersprache und Methodik, mit einer neuen Partitur zu arbeiten, alles wurde erfasst, obwohl auch die fortgeschrittene Gruppe relativ breitgefächert war. Ernst Oestreicher kann als erfahrener Pädagoge jeden



Wir haben aber nicht nur theoretisch die Partitur studiert, periodisiert, die Übergänge verinnerlicht, sondern auch praktisch gearbeitet, was den eigentlichen Höhepunkt für jeden Dirigenten bildet. Am Samstag Nachmittag, von 13 bis 18 Uhr stand uns Teilnehmer/innen ein erstklassiges Orchester aus Thüringen, welches extra angereist war, zur Verfügung. Das Blas-, Tanz- und Unterhaltungsorchester aus Hermsdorf.

Vielen Dank an die Organisatoren!



Blasmusikwerkstatt vereinte Musiker und setzte Akzente

Knapp 100 Besucher erlebten kürzlich im Kulturhaus Milz eine sehr vergnügliche Stunde Blasmusik mit dem Komponisten und Dirigenten Franz Watz.

Milz

Das Blasmusikkonzert war das Ergebnis einer zweitägigen Blasmusikwerkstatt am ersten Märzwochenende, das der Blasmusikverband Thüringen e.V. in Zusammenarbeit mit dem Leiter des Kinder- und Jugendorchesters Gleichamberg (KJOG), Thomas

Gütter, bestens bekannt als „Peppi“, organisierte. Gastgeber waren der Karnevalsverein Milz als Betreiber des Kulturhauses und der Vorstand des KJOG, der gemeinsam mit Eltern der jungen Musikerinnen und Musikern die Versorgung übernahm. Der Workshop richtete sich an alle Musikerinnen und Musiker (im weiteren Musiker genannt), die

Freude an traditioneller Blasmusik haben und sich bei gemeinsamer Proben­tätigkeit gerne weiterbilden, sei es in der Spieltechnik, Tonbildung, Rhythmik, Intonation, was etwas mit Tonhöhen­nuancen, aber auch mit dem gegenseitigen Aufeinanderhören zu tun hat und nicht zuletzt die Spielfreude beim gemeinsamen Musizieren.



Neben den Musikanten aus der unmittelbaren Region, so vom KJO Gleichamberg (aus verschiedenen Orten), von den Gleichberg-Musikanten, vom Jugend-Rotkreuzorchester Meiningen, dem Jugendmusikverein Jüchsen oder den Queienberg-Musikanten nahmen auch eine Reihe von Musikern von Kapellen des Nordbayerischen Musikbundes (Herbststadt, Saal, Hohenroth) teil. Beim Thema Blasmusikwerkstatt mit Franz Watz scheuten die Musikanten auch weitere Wege nicht, darunter vom Blas-, Tanz- und Unterhaltungsorchester (BTU) KWH Hermsdorf, vom Musikverein Geraberg oder dem Musikverein Oelze aus Katzhütte. Sogar Musiker aus St. Andreasberg und Sachsa (LK Goslar, Harz) ließen sich eine solche Gelegenheit der musikalischen Weiterbildung nicht entgehen. Da stellte sich

dem Außenstehenden die Frage, warum nicht mehr Musiker aus dem Landkreis eine solche Chance nutzen.



„Es schwinden jedes Kummers Falten, solange des Liedes Zauber walten“, erkannte bereits Friedrich Schiller beim Thema Musik, wenn er auch die Blasmusik in der heutigen Form noch nicht kannte. Denn schon beim Zuhören während der Proben konnte man sich genießerisch zurücklehnen. Und Genuss schafft bekanntlich gute Laune, die es trotz großer Ernsthaftigkeit reichlich gab. Dafür sorgte selbst Franz Watz mit so manchen Zwischenbemerkungen und kleinen humorvollen Einlagen. Aus den Gesichtern war trotz aller Lockerheit, mit der Watz eine gewisse Harmonie in das im wahrsten Sinne „zusammengewürfelte Orchester“ brachte, eine hohe Konzentration zu erkennen. Kein Wunder, denn der Dirigent, so ein Musiker im Gespräch, „hört jedes einzelne Instrument heraus, auch wenn jemand nur um



einen halben Ton oder eine Nuance abweicht. Er ist eben eine Koryphäe auf dem Gebiet der Blasmusik“.

Kritische Bemerkungen, wenn es um die Einhaltung des Tempos oder Rhythmus und ähnliches ging, brachte er gekonnt und sachlich und wenn nötig mit humorvoller Umschreibung an, was den Musikpädagogen erkennen ließ. So war zu hören „den Rhythmus nicht auslaufen lassen“, „... nicht auf Angriff spielen, Putin kommt noch nicht“ oder „ihr werdet nicht besser bezahlt, wenn ihr rascher spielt“ und machte damit deutlich, worauf es ihm ankam. Zum anderen begegnete er jedem einzelnen mit Respekt, was er seinen Musikern natürlich auch nahe legte. Im Gespräch bescheinigte Franz Watz den Teilnehmern ein „kollegiales und diszipliniertes Verhalten“, was bei einer derartigen Zusammensetzung nicht einfach sei. „Man muss bedenken, dass sie aus verschiedenen Kapellen kommen, von der jede ihre eigene Art zu spielen hat“, so Watz im Gespräch. Hinzu komme, dass alle Stücke für die Musikanten völlig neu seien und sie die Noten vorher noch nicht gesehen hatten. Doch nach den ersten 30 Minuten seien sie schon „ganz gut eingespielt“ gewesen und mit zunehmender Probendauer war die Klangbalance im Orchester, selbst für den Laien, sehr gut herauszuhören.

In den Pausen gab es natürlich immer wieder Gelegenheit, Musiker nach ihren Kurseindrücken zu fragen und das Gespräch auch mit dem Präsidenten des Thüringer

Blasmusikverbandes, Stefan Acker und Steffen Weber-Freytag, dem Landesmusikdirektor des Verbandes, zu suchen. Sie nahmen ebenfalls beide aktiv an den Werkstatttagen teil und gehören als 1. Vorstand bzw. künstlerischer Leiter zum BTU KWH Hermsdorf e.V. Der Präsident zeigte sich beeindruckt vom gesamten Ablauf des Workshops sowie von den Rahmenbedingungen, die das Kulturhaus bietet. Besonders freute ihn die „Teilnahme von Musikern des Nordbayerischen Musikbundes. So trägt unsere Zusammenarbeit endlich auch Früchte“. Auch Steffen Weber-Freytag, der einen guten Kontakt zum Musikdozenten Watz hat und Mitorganisator war, äußerte sich lobend zum inhaltlichen und organisatorischen Ablauf. Beide richteten einen ausdrücklichen Dank auch an Peppi, der als Ansprechpartner vor Ort alles hervorragend gemeistert habe.

Auch das Echo der Musiker zur Blasmusikwerkstatt war durch die Reihen positiv und bei vielen Antworten war zu spüren, wie sie vom Kurs und dem Dirigenten begeistert waren. Ein Musiker aus Saal brachte es auf den Punkt, als er es mit dem Fußball verglich. Er als Musiker fühlte sich wie ein Fußballer der A-Klasse (im Landkreis), der von einem Trainer der Bundesliga trainiert wird. Ein besse-

seres Kompliment kann man kaum machen. Von einem hohen Maß an angestrebter Spielfreudigkeit und Ausdrucksfähigkeit konnten sich schließlich am Sonntag auch die 100 Gäste genüsslich überzeugen.

Dabei erwies sich Franz Watz auch für das Publikum als äußerst unterhaltsam und führte seine Zuhörer auf seine eigene Art von Musikstück zu Musikstück. Ob Polka, Walzer oder Marsch, zu allem wusste er etwas zu erzählen. Ob es der „Pinocchio-Marsch“ war, zu dem ihn sein Enkel inspirierte, das als Polka umgesetzte „es geht ein Bi Ba Butzemann“ oder der Walzer „Glücklich bei Dir“, eine Hommage an seine Frau zum Geburtstag. Dazu alle weiteren von ihm bearbeiteten Stücke von der Balkan- und Neun Uhr-Polka über den Marsch „Musik zum Fest“ oder dem abschließenden Choral „Meditation für ein Orchester“, der sogar für die begeistertsten Zuhörer als Zugabe noch einmal erklang.

Kurt Lautensack (Foto und Text)



Jugendblasorchester Tröbnitz

Probenwochenende in der Landesmusikakademie Sondershausen

Am späten Freitagnachmittag des 20. April 2018 startete das JBO Tröbnitz in ein produktives Wochenende in der Thüringer Landesmusikakademie in Sondershausen. Es versprach ein vielseitiges Wochenende zu werden, denn der Ablauf war genauestens strukturiert. Freitag: Ankunft, Probe und Vorbereitung auf die Tonaufnahmen am darauffolgenden Tag. Samstag: 9 Stunden lang Tonaufnahmen, danach Probe für die Matinee am Sonntag. Sonntag: kurze Anspielprobe, danach C-Prüfung und ab 13:00 Uhr Matinee im Achteckhaus.

Kurz nachdem das Orchester in der Landesmusikakademie Sondershausen angekommen war, wurden schleunigst die Zimmer bezogen und im Anschluss der Probenraum unter dem Dach des Marstalls vorbereitet. Unter sachkundiger Anleitung des Gitarristen, Tonmeisters und Pädagogen fand jede Musikerin und jeder Musiker den geeigneten Platz für sich und das dazu passende Mikrofon. Der Abend wurde genutzt, einige Titel anzuspielden, die Aufnahmetechnik grob abzustimmen und sich klanglich auf den bisher unbekannteren Raum einzustellen.



Am nächsten Morgen wurde pünktlich 9:00 Uhr mit den Aufnahmen begonnen. Sechs Titel wurden in den Wochen zuvor ausgewählt, die auf einer CD dem Orchester zur Verfügung gestellt werden sollten. Unter diesen Titeln befanden sich unter anderem die „Südbohmische Polka“, ein Medley der berühmten „Jackson 5“, Josef Zawinuls „Birdland“, „Oye Como Va“, ein Titel aus der Feder des Latinjazz- und Mambokomponisten Tito Puente, sowie „Gloria Estafette“, das als Medley unter anderem mit dem feurigen Titel „Conga“ das Temperament der kubanisch-US-amerikanischen Sängerin Gloria Estefan einzufangen vermag.

Mit feinem Gespür und hervorragendem Gespür kitzelte Helmar Kilian das Beste an Ton und Technik aus dem Orchester heraus. Nachdem jeder Titel mindestens ein Mal komplett eingespielt wurde, sind die Abschnitte einzeln durchgegangen und schwierige Stellen mehrfach wiederholt worden. Im Zeitplan waren pro Titel maximal zwei Stunden vorgesehen. Neun Stunden später – sichtlich erschöpft und mit dem Ansatz am Ende, waren alle Titel aufgenommen. Nun liegt es einzig am Geschick unseres Tonmeisters, den Aufnahmen zu finalem Glanz zu verhelfen.

Um sich am Abend zu entspannen, fand sich das Orchester im Café der Landesmusikakademie ein. Dort wurden in heiterer Runde über die Aufnahmen resümiert und bei einer aus mehreren Tischen und einem mitgebrachten Tischtennisnetz selbst gebauten Tischtennisplatte Angaben in Punkte verwandelt. Nachdem das Orchester am Sonntagvormittag die Zimmer geräumt hatte, durfte der C-Lehrgangsteilnehmer Nico Baumann das JBO Tröbnitz noch einmal dirigieren, bevor er bei der Matinee am Nachmittag sein Prüfungsstück im Abschlusskonzert präsentieren konnte. Gegen 9:30 Uhr stand das JBO Tröbnitz einer letzten C-Prüfung als Prüfungsorchester zur Verfügung.

Die Matinee, genannt „Noten mit Dip“, fand im Achteckhaus der Landesmusikakademie statt. Das JBO Tröbnitz war neben dem Fanfarenzug Bachra und einem Duett aus Flöte und Cembalo musikalisch federführend an diesem Tag.

Die Dozenten des C-Kurses nutzten die Gelegenheit, um den C-Lehrgangsteilnehmern die Urkunden für ihre erfolgreiche Teilnahme am Kurs zu überreichen. Jeder Teilnehmer durfte sein Können mit einem Beitrag unter Beweis stellen. So dirigierte unter anderem Nico Baumann das JBO Tröbnitz mit einer heiteren Interpretation des Walzer- und Polka-Medleys „Kennen Sie Strauß?“. Zusätzlich steuerte das JBO Tröbnitz noch weitere Titel bei, wie zum Beispiel die heimliche Thüringer Hymne „Hoch Heidecksburg“, „Oye Como Va“ und „Pick up the pieces“, eine Funk-Jazz-Hit aus dem Jahre 1974. Abgerundet wurde dieser Titel mit einem Tenorsaxophon-Solo von Steven Taylor.



Mit diesem Konzert ging für das JBO Tröbnitz ein aufregendes und produktives Wochenende zu Ende. Die hier gefestigten Titel werden dem begeisterten Publikum in der Tröbnitzer Festhalle zum alljährlichen Frühlingskonzert am 29. April 2018 präsentiert. Neben Kaffee und Kuchen kann sich das Publikum auf eine farbenfrohe Frühlingswiese an Musiktiteln freuen. Der Eintritt ist frei. Sie sind herzlich eingeladen.

Henrik Harnisch



Musik, Sport und Spiel – JBO Lucka

Probenwochenende des Nachwuchsorchesters

In Vorbereitung auf die bevorstehenden Konzerte trafen sich vom 23. bis 25. März 2018 die Nachwuchsmusiker des Luckaer Jugendblasorchesters, sowie ihre Betreuer in Plöthen. Sobald Dirigent Jens Hunger den Taktstock hob, erfüllten Klänge von bekannten Filmmelodien, wie „Die Schöne und das Biest“ und „Fluch der Karibik“, bis hin zu Liedern aus den Charts, wie „Firework“ von Katy Perry, die Jugendherberge im Land der tausend Teiche.

Die Pausen zwischen den Probenphasen konnten die Mitglieder des Jugendblasorchesters dank des schönen Wetters draußen verbringen und jagten zu den Spielen „Maulwurf“ und

„Ball über die Leine“ im Sonnenschein über die Wiese. Samstagabend lieferten sie sich außerdem bei Activity, Tabu und Make'n'break einen spannenden Kampf um den „Hauspokal“.



Zum krönenden Abschluss präsentierten die Kinder und Jugendlichen, zwischen 8 und 16 Jahren, ihren Eltern am Sonntag die eingetübten Titel, welche sie nun beim „Kon-

zert in den Frühling“, beim Luckaer Mai- baumsetzen und vielen weiteren Auftritten aufführen werden.

„Ich dachte ihr spielt zwei Lieder zum Abschluss des Wochenendes. Dass wir jetzt ein richtiges kleines Konzert in so guter Qualität zu hören bekommen, hätte ich nicht erwartet.“, freute sich eine Mutter. Wenn auch Du Lust hast, gemeinsam mit anderen Kindern und Jugendlichen zu musizieren und solche aufregenden Wochenenden zu erleben, dann schau am 04. Mai 2018 beim Tag der offenen Tür des Jugendblasorchesters Lucka vorbei. **Wir freuen uns auf Dich!**

Susann Gaida

Vollversammlung des BMV in Tröbnitz

Am 23. März fand die Vollversammlung des Blasmusikverbandes Thüringen e.V. in Tröbnitz statt. Das Präsidium legte Rechenschaft über die Arbeit des vergangenen Jahres ab und gab einen Ausblick auf die Entwicklung des Verbandes für 2018 und darüber hinaus.

Nach einer kurzen Vorstellung der aktuellen Mitgliederstatistik – weiterhin gehören dem Verband 62 Vereine mit nahezu 1800 aktiven MusikerInnen an – erfolgte der Rückblick auf die Projekte aus 2017 zur Weiterentwicklung und Förderung der musikalischen Ausbildung des Nachwuchses. Alle musikalischen Projekte wurden durch den Freistaat Thüringen finanziell mit unterstützt und somit auch erst möglich. Durch die Förderung und nicht zuletzt durch das hohe Engagement durch unseren Landesmusikdirektor Herrn Weber-Freytag gelang es auch 2017, den Verbandsmitgliedern hochwertige Lehrgänge und Kurse anzubieten

Über die Jahre hinweg konnten sich so die musikalischen Lehrgänge für die Dirigenten und Satzführer, die D-Kurse und die Probenphasen für das Landesblasorchester und Landesjugendblasorchester als erfolgreiche Lehrgänge etablieren. Von den Vereinen werden diese Lehrgänge intensiv als Ergänzung der eigenen Ausbildung genutzt. Als positiv konnte die Entwicklung des Verbandstages (s. S. 4) und die Entwicklung der Bläserjugend hervorgehoben werden. Der Bericht des Landesschatzmeisters bestätigte dann auch in den Zahlen die gute Entwicklung der Projekte.

In der Aussprache erfuhren die Anwesenden den aktuellen Stand zum „Kleinen Notenschlüssel“ und zum „Einblasheft für Bläserorchester“. Der Vertreter der Bläserjugend Herr Harnisch berichtete über den aktuellen Stand der Vorbereitung zum Deutschen Musikfest in Osnabrück 2019. In seiner

Vorstellung informierte er die Vertreter der Vereine auch über die Neuausrichtung der Bläserjugend. In der Diskussion wurde durch die Teilnehmer ein positives Feedback zum Verbandstag ausgesprochen.

Im Ausblick für das Jahr 2018 verwies Herr Acker auf die konsequente Nutzung und den Einsatz der Verwaltungssoftware WOM+ und des Masterpaketes für die administrative Arbeit in den Vereinen. Durch diese Verwaltungssoftware ist es den Vorständen möglich, die Mitgliederdaten sicher und datenschutzgerecht zu verwalten und die ehrenamtliche Arbeit weiter zu vereinfachen. Am Ende der Vollversammlung ging ein Dank an die beiden Vereine für die hervorragende Organisation und Versorgung und wir wünschten einen ebenso guten Erfolg für das diesjährige Landesblasmusiktreffen in Tröbnitz.

Stefan Acker



Eine neue C-Ausbildung



an der Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen



Die C-Ausbildung für die Leitung von Chören und Instrumentalensembles ist ein anerkannter, zertifizierter, nebenberuflicher Lehrgang mit qualifizierten Dozenten, der Sie am Ende zu einer eigenverantwortlichen Leitung von Chören und Instrumentalensembles befähigt. Dieser Lehrgang findet in zwei Phasen mit mehreren Modulen in einem Zeitraum von eineinhalb Jahren an insgesamt neun Wochenenden statt und endet mit einer Prüfung.

Der Grundkurs C1-Ausbildung umfasst vier Module an vier Wochenenden und vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Basics u.a. in den Fächern Dirigiertechnik, Musiktheorie, Gehörbildung, Probenmethodik. Außerdem wird Unterricht in Gesang/Stimmbildung und in Instrumentalfächern angeboten. Um an der Ausbildung teilzunehmen, bedarf es nur weniger Vorkenntnisse. Klavierkenntnisse sind dabei hilfreich, aber nicht Voraussetzung. Auch wenn Sie bisher kaum oder noch gar keine Erfahrungen im Bereich der Chor- und Ensembleleitung haben, sind die Dozenten dafür da, Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern, um Sie für Ihre Tätigkeit mit einem Ensemble fit zu machen. Haben Sie also wegen Ihrer Eignung keine Bedenken, da die Ausbildung ständig auf Ihr persönliches Potenzial reagiert und mit einer lösungsorientierten Methodik versucht, noch schlummernde Kompetenzen zu wecken.

Der Aufbaukurs C2-Ausbildung baut auf den Inhalten des Grundkurses auf und schließt nach bestandener Test problemlos an die bisherigen Ergebnisse an. Auch diese Phase besteht aus vier Modulen, endet allerdings mit dem Prüfungsmodul als Grundlage für die Zertifizierung. Im Mittelpunkt der zweiten Phase

stehen vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in den genannten Fächern und weitere kommen hinzu (z.B. Arrangieren). Dabei werden noch stärker als bisher die konkreten Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer berücksichtigt. Die Dozenten stellen zudem Materialien zur Verfügung, um Nacharbeiten zu ermöglichen oder nehmen sich in einem Modul mehr Zeit für Sie, wenn Sie an einem anderen verhindert sind. Wenn Sie also das Gefühl haben, sich fachlich zu wenig von ihrem Ensemble abzuheben, oder eines leiten möchten, aber der nötige Mut oder schlichtweg die Methodik fehlt – melden Sie sich für die C-Ausbildung an und nutzen Sie die Chance, sich auf einzigartige Art und Weise professionell ausbilden zu lassen!

„Es war ein stimmiger, intensiver Lehrgang mit sehr vielen individuellen Gestaltungsmöglichkeiten“ – heißt es im Urteil eines Teilnehmers.

Mehr Information zu dem Ausbildungsplan und den Dozenten finden sie hier:

www.landesmusikakademie-sondershausen.de/c-ausbildung.html
oder bei der Projektleitung.

Wir erwarten Sie gespannt!

Wir bieten:

1. Professionelle Schulung zum Chor- und Ensembleleiter mit qualifizierten Dozenten
2. Schrittweise und aufbauende Ausbildung in den Bereichen:
 - Ensembleleitung
 - Probenmethodik
 - Musiktheorie
 - Gehörbildung
 - Musikgeschichte
 - Stimmbildung/Instrumentales Hauptfach
 - Chorpraktisches Klavierspiel/Gruppenmusizieren
 - Arrangieren
 - Musik und Bewegung
3. Persönliche Betreuung
4. Persönliche Beratung auch außerhalb der Module
5. Vernetzung und gewinnbringenden Austausch der Chor- und
6. Ensembleleiter

Sie brauchen:

1. Interesse an der Arbeit mit einem Ensemble
2. Viel Motivation, sich selbst am Pult weiterzuentwickeln
3. Wenn möglich ein aktives Ensemble, um das Gelernte anwenden zu können
4. Praktische Vorkenntnisse (als Chorsänger, als Ensemble- oder Bandmusiker)
5. im Bereich der Ensemblearbeit
6. Zeit und etwas Ruhe, sich auch im Nachhinein mit den Inhalten und
7. den Vorbereitungen der kommenden Module auseinanderzusetzen

TERMINE 2018

Grundkurs C1-Ausbildung

Modul I – 19.10. bis 21.10.18

Modul II – 9.11. bis 11.11.18

TERMINE 2019

Modul III – 18.01. bis 20.01.19

Modul IV – 15.03. bis 17.03.19

Aufbaukurs C2-Ausbildung

Modul I – 18.10. bis 20.10.19

Modul II – 22.11. bis 24.11.19

TERMINE 2020

Modul III – 17.01. bis 19.01.20

Modul IV – 14.02. bis 16.02.20

Modul V (Prüfungsmodul) – 13.03. bis 15.03.20

*Das Fortbildungswochenende wird als Weiterbildungsnachweis für Ensembleleiter im Zusammenhang mit der Förderpauschale für Chor- und Ensembleleiter anerkannt.

KURSGEBÜHR

C1-Ausbildung: 200 Euro

C2-Ausbildung: 250 Euro

zzgl. Kosten für Übernachtung und Verpflegung

PROJEKTLÉITUNG

Für die Projektleitung ist der Managementbereich der Thüringer Landesmusikakademie zuständig (Leitung: Martina Langenberger). Die Durchführung des Projektes liegt in den bewährten Händen von Uwe Moratzky und seinem Team.

ANMELDUNG

Bis 21.09.18

Meisterkurs mit Prof. Malte Burba

Vom 17.09. – 21.09.2018 an der Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen

Die Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen lädt musikalisch Hochbegabte aus aller Welt zum Meisterkurs Brass mit Malte Burba, Professor an der Musikhochschule in Dresden und an der Universität Mainz, nach Sondershausen ein.

Der Meisterkurs von Prof. Malte Burba wendet sich an alle Blechbläser im Alter von 15 bis 95 Jahren. Jedes Instrument und jeder Ausbildungsstand ist angesprochen. Dabei werden die instrumentaltechnischen Problemfelder Klang, Ausdauer, Umfang und Kontrolle an der physikalisch-physiologischen Wurzel gepackt. Da Blechbläser im Gegensatz zu allen anderen Instrumentalisten kein funktionsfähiges Musikinstrument, bestehend aus Generator und Resonator, vorfinden, müssen sie die Funktion des Schwingungserzeugers im eigenen Körper erst erarbeiten. Die Teilnehmer lernen technische und körperliche Vorgänge genauer kennen, verbessern Körperbewusstsein und Körperbeherrschung und gelangen durch zielgerichtete Übungen zu einer umfassenden Verbesserung ihrer instrumentaltechnischen Fähigkeiten.

Prof. Malte Burba gilt weltweit als der Experte, der das gesamte wissenschaftliche Puzzle aus den Disziplinen Anatomie, Physiologie und Neurologie mit Erkenntnissen der Pneumatik und Grundlagen der Akustik für erfolg-

reiches Blechblasen zusammengefügt hat.

SCHWERPUNKTE

- Intensivierung des Körperbewusstseins zur Verbesserung der autonomen
- Körperbeherrschung als Grundlage für die Beherrschung des Instruments
- Atemtechnik
- Kontrolle über Stimmlippen, Zunge und Unterkiefer
- Beherrschung der mimischen Muskulatur
- Koordination und Synchronisation
- Übertragung auf das Instrument
- Psychologische Aspekte

Prof. Malte Burba studierte Trompete, Klavier, Musikwissenschaften und Musikpädagogik sowie Medizin, wodurch er wichtige Erkenntnisse und Impulse aus allen Disziplinen zusammenführen konnte. Seine hochkarätigen Veröffentlichungen als Blechbläser in klassischer, zeitgenössischer und experimenteller Musik untermauern die Effektivität dieses interdisziplinären Ansatzes. Er unterrichtet zurzeit als Professor an der Musikhochschule in Dresden sowie an der Universität in Mainz.

GEBÜHREN

Anmeldung: 150,00 Euro
Aktivengebühr: 200,00 Euro
Hospitationsgebühr: 150,00 Euro
Die Anmeldegebühr wird mit den Teilneh-

mergebühren verrechnet. Gebühren zzgl. Kosten für Unterkunft und Verpflegung.

Teilnehmer bis 27 Jahre:
DZ 152,50 Euro; EZ 172,50 Euro
Teilnehmer ab 28 Jahre:
DZ 214,50 Euro; EZ 234,50 Euro

TRÄGER | ANMELDUNG

Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen; Lohberg 11 | 99706 Sondershausen
Telefon: 03632/666280; Fax: 03632/6662825
info@landesmusikakademie-sondershausen.de
www.landesmusikakademie-sondershausen.de

Anmeldung bis 17.08.18



Der „Kleine Notenschlüssel“

„Musikalische Zuckertüte“ für unsere jüngsten Musikerinnen und Musiker

Der „Kleine Notenschlüssel“ für unsere jüngsten Musiker/innen. Das Arbeitsmaterial soll ein Wegweiser, Begleiter und Hilfe für das Erlernen eines Instruments in unseren Klangkörpern sein.

In diesem Arbeitsmaterial sind erste Schritte und Grundlagen für das Erlernen des musikalischen Handwerks aufgezeigt. Es ist eine Elementarstufe für die nachfolgenden D-Prüfungen im Blasmusikverband. Auf der einen Heftseite des Materials sind die Erklärungen aufgezeigt und auf der gegenüberliegenden Seite die zu lösenden Hausaufgaben. Kindgerechte Erklärungen, gepaart mit

abwechslungsreichen Aufgabenstellungen, bringen den Erfolg der Kinder voran und unterstützen ihren Lernprozess.

Zum Inhalt gehören:

1. Die Notenlinien und der Notenschlüssel
2. Die Notenwerte
3. Die Pausenwerte
4. Rhythmus und Taktart
5. Die Notennamen
6. Die Hilfslinien
7. Die Stammtöne und die Tonleiter
8. Das Blasorchester
9. Rhythmusübungen
10. Tonfolgen
11. Musikzeichen

Bestellung über: weber-freytag@t-online.de

Kosten: 5 Euro für Heft, Urkunde und Button



Die Singertaler Philharmonie

Herzlich willkommen zu einem etwas anderen „böhmischen Abend“.



Говорит Москва

Russischer Konzert-Abend

Unterhaltungsortchester
Singertal & Gäste



29. September 2018

Conress Centrum Suhl

Karten unter: 0160 - 240 40 25 oder 036873 - 211 45



Unterhaltungsortchester

Singertal



Frühlingskonzert in Lucka

Von Polka bis Piratenjagd: Luckaer zeigen mehr als „Dicke-Backen-Musik“

Was geschieht, wenn Musik auf Leidenschaft trifft, konnten kürzlich rund 200 Besucher beim Konzert in den Frühling in Lucka erleben. Der Musikverein der Stadt versprach Musik für Jung und Alt von zwei Orchestern und bewies, dass Blasmusik mehr ist als „Uftata“ und „Dicke-Backen-Musik“. Die Musiker überraschten mit Pop sowie anspruchsvollen Film- und Musicalmelodien und boten ein Konzert für die ganze Familie. Mit von der Partie war außerdem der Frauenchor Lucka. Grit Reinhold und Orchesterleiter André Taube führten sympathisch und locker durch das fast dreistündige Programm.

Eröffnet wurde der unterhaltsame Nachmittag mit traditioneller Blasmusik. Dabei bildete der von André Taube selbst komponierte Jubiläumsmarsch den Anfang. Der Frauenchor zog ein – einen Kanon singend und dabei stimmlich verstärkt durch das Blasorchester. Mit der Polka „Wir Musikanten“ stellten sich die Bläser mit ihren Instrumenten gleich selbst vor. Dann ging es Richtung Norden und damit zu Alfred Bösendorfers „Norway Impressions“. Die Musiker verstanden es, die Region der malerischen Fjorde, majestätischen Berglandschaften sowie die Fröhlichkeit der Menschen des skandinavischen Landes in sieben ineinander übergehenden Teilen in Szene zu setzen. Der erste Teil endete mit der Amboss-Polka, dessen „Soloinstrument“ selbstredend der Amboss war und vom Tubisten Rudolf Windrich handwerklich geschickt „gespielt“

wurde. Zuvor entlockten noch die Schüler der musikalischen Früherziehung der Blockflöte ihre ersten Klänge.

Vollkommen neu in einer Veranstaltung des Luckaer Orchesters war eine Schauspielinlage: Musiker zeigten in einem Sketch, was sie beruflich machen würden, wenn sie gerade keine Musiker wären. Das Ganze war auch für das Publikum zum Brüllen komisch. „Eure Comedians waren gigantisch“, meinte eine begeisterte Zuschauerin, „und ich habe lange nicht so herzlich gelacht.“ Offenbar hat manch einer nun doch seine Berufung gefunden.

„Jetzt lassen wir erst einmal die Löwen und Monster frei“, kündigte Grit Reinhold nach der Pause das Nachwuchsorchester an, das nun neben den gestandenen Musikern Platz genommen hatte. Die Jungmusiker mit ihrem Dirigenten Jens Hunger waren so leidenschaftlich bei der Sache, dass man bei „Let The Lions Out“ und dem „Monster-Rock“ tatsächlich die Löwen und Monster im Saal spüren konnte. Nun ging es hinein in die Filmwelt Walt Disneys und die moderne Popmusik. Die Musik aus dem Hollywoodstreifen „Fluch der Karibik“ nahm die Besucher mit auf eine wilde Piratenjagd mit Lichteffekten und Nebel. Vor allem die Eltern staunten nicht schlecht über die beachtliche Leistung ihrer Kinder. Danach demonstrierten alle Akteure auf der Bühne – Jung und Alt gemeinsam – eindrucksvoll die ganze Bandbreite des Orchesters. Bekannte

Melodien aus dem „Dschungelbuch“, von „Probier’s mal mit Gemütlichkeit“ von Bär Balu bis „Ich wär so gern wie du“ vom Affenkönig King Louie verbreiteten auch in der Blasmusikversion Frohsinn. Zu verdanken war dies der konzentrierten Spielfreude jedes einzelnen Registers. Die Musiker schienen ein Teil des Musicals zu sein und fühlten sozusagen wie Mowgli, Balu oder die Schlange Kaa. Regelrecht ans Herz ging das mit Emotionen gefüllte Musicalwerk „Die Schöne und das Biest“ mit seinen facettenreichen Melodien. Mit diesem durchaus komplexen und nicht einfachen Medley setzte der gesamte Klangkörper unter Jens Hunger zugleich den Höhepunkt des Konzertes. Fliegend dann aber der Wechsel von Film und Musical zum Pop und zugleich zum Finale des Konzertes. Bei dem Hit der schottischen Band The Proclaimers „I’m Gonna Be (500 Miles)“ liefen die Musiker geradezu zur Hochform auf. Sie bewiesen hier nicht nur instrumentales Können, sondern auch gesangliches, tänzerisches und komödiantisches. Ohne Zweifel war ihnen anzumerken, dass ihnen diese Art von Musik außerordentlichen Spaß bereitet und sie noch mehr Lust darauf haben. Das Orchester wolle unter dem Motto „Disney-Zauber“ vielleicht im nächsten Jahr ein ganzes Konzert spielen, machte Grit Reinhold auch die Gäste neugierig. Den Abschluss bildete dann „Firework“ von Kathy Perry, worauf das Publikum die Künstler mit einem Beifalls-Feuwerk feierte.

Patrick Kowalczyk



Direkte Klangverbesserung für ALLE Blasinstrumente mittels »LefreQue«

Die Wirkungsweise von »LefreQue« erklärt.

Blasinstrumente bestehen aus verschiedenen Teilen die miteinander in Steck-, Schraub- oder Lötverbindungen zusammenhalten. An jeder Verbindung der Röhre wird die molekulare Struktur des Materials unterbrochen. Die „LefreQue“-Klangbrücke beseitigt die Widerstände, die an den Verbindungen eines Blasinstruments entstehen (wie ein Bypass bei Herzproblemen oder einem Blitzableiter). Der größte Widerstand tritt bei der ersten Verbindung auf (Mundstück zum Instrument). Das Schlimmste ist, dass jeder Widerstand frequenzabhängig ist. Das bedeutet, dass tiefe Frequenzen (die Grundwelle) schneller durch die Verbindung transportiert werden als die höheren Frequenzen (die Obertöne).

Wenn die Obertöne an Geschwindigkeit verlieren, erreichen sie in derselben Zeit weniger Weg. Deshalb werden die Wellen kürzer und steigen in der Tonhöhe. Das macht die Intonation eines Tones unrein. Indem man den Tönen einen Weg mit weniger Widerstand anbietet, verschwindet diese Verunreinigung in den Obertönen. Die Intonation ist daher viel stabiler, Sie können sich viel besser hören und Legato, Artikulation und Intervalle sind viel klarer und glatter. Dadurch wird das ganze Instrument einfacher und reiner zu spielen. Die gesamte Röhre des Instruments wird sich wie ein Klangkörper verhalten.



Normalerweise geht Klang eines Blasinstrumentes immer in die Richtung wohin der Schallbecher zeigt. Da durch „LefreQue“ das komplette Instrument schwingt, projiziert der Klang nun gleichmäßig in alle Richtungen.

Immer Zwei!

„LefreQue“, eine Klangbrücke, kann an jedem beliebigen Anschlusspunkt eines beliebigen Holz- / Blechblasinstruments angebracht werden. „LefreQue“ besteht aus zwei Platten, die aus verschiedenen Materialien hergestellt sind, darunter High Tech Composite, Messing, versilbert, massivem Silber, Rosé und Gelbgold oder massivem Gold.

„LefreQue“ ist in verschiedenen Größen erhältlich, abhängig vom Instrument und den spezifischen Verbindungspunkten.

Passend für:

Querflöten, Saxophone, Klarinetten, Oboen, Fagotte, Blockflöten, Trompeten, Posaunen, Tuben, Flügel-, Wald- u. Tenorhörner, Baritone, Euphonien - kurz: für alle Blasinstrumente geeignet!

Vorteile auf einem Blick:

- LEICHTERE ANSPRACHE
- BESSERE INTONATION
- REINERE OBERTÖNE
- GRÖßERE DYNAMIK
- LEICHTERE TONWECHSEL
- VOLLER SURROUND-SOUND
- SCHNELLERER FORTSCHRITT
- MEHR SPASS AM SPIEL

Sie erhalten »LefreQue« im Musik-Atelier Gabel mit einer qualifizierten Beratung. Seien sie experimentierfreudig und kommen zum Testen zu uns! Wir empfehlen ihnen eine Terminvereinbarung.



Termine des Blasmusikverbandes Thüringen e.V.

Thüringer Blasmusiktreffen

Sommerfreizeit

Konzertreise des LJOs

3. D-Lehrgang 2018

2. Probephase des LJOs

3. Probephase des LJOs

Doppelkonzert des LJO & LJO

ComMusic Lehrgänge

Dirigentenlehrgang 2019

1. LJO-Probephase

Verbandstag

1. D-Lehrgang 2019

Blasmusikwerkstatt mit Franz Tröster

2. LJO-Probephase

LJO-Konzert zum Musikfest in Neusitz

1. Juli 2018

1. bis 7. Juli 2018

28. Juli bis 4. August 2018

9. bis 11. November 2018

27. und 28. Oktober 2018

2. bis 4. November 2018

4. November 2018

15. und 29. September 2018

11. bis 13. Januar 2019

18. bis 20. Januar 2019

26. Januar 2019

8. bis 10. März 2019

16. und 17. März 2019

24. bis 26. Mai 2019

26. Mai 2019

Festhalle zu Tröbnitz

Jugendherberge Plothen

Liberec/Tschechien

Jugendgästehaus Nickelsdorf

Jugendherberge Plothen

Rittergut Lützensömmern

Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen

Wird nach Anmeldung festgelegt.

Jugendherberge „Urwald-Life-Camp“ Lauterbach

Jugendherberge Winischleuba

Jena

Jugendherberge „Urwald-Life-Camp“ Lauterbach

Bad Klosterlausnitz

Stand bei Redaktionschluss noch nicht fest!

Neusitz